

Sächsische Staatszeitung

Staatsanzeiger für den Freistaat Sachsen



Erscheint Werktags nachmittags mit dem Datum des folgenden Tages.
Bezugspreis: Unmittelbar oder durch die Postanstalten 5 M. monatlich. Einzelne Nr. 20 Pf.
Fernsprecher: Geschäftsstelle Nr. 21 296, Schriftleitung Nr. 14574.
Postfachkonto Dresden Nr. 2486.

Ankündigungen: Die 32 mm breite Grundzeile oder deren Raum im Anfündigungs-
stelle 2 M., die 66 mm breite Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 4 M.,
unter Eingeband 5 M. — Ermäßigung auf Geschäftsanzeigen,
Schluß der Annahme vormittags 10 Uhr.

Zeitweise Nebenblätter: Landtags-Beilage, Synodal-Beilage, Ziehungslisten der Verwaltung der Staatsschulden und der Landeskulturrentenbank, Jahresbericht und Rechnungsabluß
der Landes-Brandversicherungsanstalt, Verkaufsstelle von Holzplanzen auf den Staatsforstrevieren.
Beauftragt mit der Oberleitung (und präsegejlichen Vertretung für den schriftstellerischen Teil): Regierungsrat Doenges in Dresden.

Nr. 7

Dienstag, 11. Januar

1921

Falsche Gerüchte über die Besetzung höherer Staatsämter.

(N.) Es werden Gerüchte verbreitet, nach denen die Absicht bestünde, über bestanden haben soll, den Kaufmann Haspacher in Weindöhlen zum Ministerialdirektor zu berufen. Auch in Bezug auf einen Landtagsabgeordneten wird das gleiche behauptet. In diesen Gerüchten ist kein wahres Wort. Bei den in diesem Zusammenhang genannten Ministern besteht oder bestand keinerlei Absicht. Auch die angeblichen Äußerungen des Hrn. Haspacher, auf Grund deren das Gerücht entstanden sein soll, werden von diesem entschieden bestritten.

Dr. Mayer bleibt.

Berlin, 9. Januar. Die Nachricht von der Amtsmöglichkeit des deutschen Botschafters Dr. Mayer in Paris trifft, wie wir hören, nicht zu. Allerdings hatte der deutsche Botschafter bei Übernahme seines Amtes erklärt, daß er dieses nur für die Dauer eines Jahres übernehmen wolle. Auf Ersuchen der Reichsregierung hat sich jedoch Dr. Mayer entschlossen, auf seinem Posten weiter zu verbleiben.

Ausschub der Entwaflnung.

Paris, 9. Januar. „Excelsior“ will am Quai d'Orsay erfahren haben, daß die englische und die französische Regierung über die Art und Weise sich verständigt haben, wie die Entwaflnung Deutschlands durchgeführt werden soll. Sowohl in England wie in Frankreich sei man fest entschlossen, alle möglichen Mittel anzuwenden, um die Entwaflnung Deutschlands durchzuführen. Beide Ministerpräsidenten würden sich noch über die gegebenenfalls zu treffenden Sicherungen verständigen. Immerhin sei nicht ausgeschlossen, daß man in Anbetracht möglicher Unruhen in Deutschland einen neuen Ausschub für die Entwaflnung der Truppen zugehen würde, die zur Aufrechterhaltung der inneren Ordnung unerlässlich sein würden.

Forderungen der Bergarbeiter.

DA. Bochum, 9. Januar.

Die Organisationen der Bergarbeiter richteten an das Reichsarbeitsministerium eine Eingabe, in der sie die Mitverwaltung des Fonds für die Sonderzulagen an die Bergarbeiter fordern und begründen sie mit der Erregung, die in der Bergarbeiterchaft durch die Mitteilung hervorgerufen worden sei, daß die Preise für Wurst und Fett erhöht werden und die Fleischwurstaufgabe in Wegfall kommen soll. Die Erregung sei noch dadurch gesteigert worden, daß die Organisationen nicht in der Lage waren, über Einzelheiten Auskunft zu geben. Aus diesem Grunde sei es dringend notwendig, daß das Reichsarbeitsministerium alsbald die nötigen Maßnahmen zur Mitbeteiligung der Bergarbeiter an der Verwaltung des Fonds in die Wege leitet. — In einer weiteren Eingabe an das Reichsarbeitsministerium und den Reichskohlenrat haben die Bergarbeiterorganisationen gebeten, eine Ausfuhrabgabe für Kali zu erheben und den Erlös zu sozialpolitischen Zwecken, besonders zur Verringerung der Notlage der Knappschaftskentner zu verwenden.

Waffenschiedungen.

Halle, 10. Januar. Die Erfurter Kriminalpolizei hat auf Veranlassung des Reichsjustizministeriums die Kaufleute Reil aus Erfurt, Wolf aus Elmthal, Gasser und Rehr aus Schmalkalden, sowie die Waffensabrikanten Köhler aus Schmalkalden, Seimich aus Jella und König aus Erfurt wegen umfangreicher Waffenschiedungen verhaftet. Gleichzeitig wurde ein geheimes Lager von Gewehrteilen und Munition beschlagnahmt.

Die Versorgung der Stadt Danzig mit Lebensmitteln

Danzig, 10. Januar. Eine Abordnung der freien Stadt Danzig hat gestern ihre Verhandlungen mit den polnischen Regierungsvertretern über die Versorgung der Stadt Danzig mit Lebensmitteln beendet. Über alle wesentlichen Punkte wurde eine grundsätzliche Einigung erzielt.

Die Frage der Sozialisierung des Bergbaues.

Leitsätze des deutschen Gewerkschaftsbundes.

Duisburg, 10. Januar. Gestern fand hier eine von mehreren hundert Vertrauensleuten aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet besuchte Versammlung des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt, die sich mit der Frage der Sozialisierung des Kohlenbergbaues beschäftigte. Berichterstatter war Reichstagsabgeordneter Imbusch, Vorsitzender des Gewerkschaftsrates christlicher Bergarbeiter. Er sprach sich gegen eine Verstaatlichung des Bergbaues, wie sie mit dem Worte Volksozialisierung gemeint sei, aus. Die ganze Wirtschaft müsse vielmehr in möglichst vollkommener Weise der Volkswirtschaft dienbar gemacht werden. Folgende Leitsätze wurden als im gegenwärtigen Zeitpunkt erreichbar aufgestellt: Die im Boden vorhandenen Schätze an Kohlen werden in den Besitz der Volksgemeinschaft übergeführt. Die Ausbeutung wird den bisherigen Besitzern weiter überlassen, von denen eine dem Werte der Lagerstätte angepasste Abgabe erhoben wird. Die im Bergbau beschäftigten Personen sind an der Produktion zu interessieren und berechtigt. Hohe Gewinne im Bergbau müssen der Volksgemeinschaft dienbar gemacht werden. Befriedigende Stellung für die im Bergbau beschäftigten Arbeiter und Angestellten. Das Betriebsratsgesetz muß sinngemäß durchgeführt und möglichst verbessert werden. Hinzu kommt noch eine Änderung des Aktienrechts, insbesondere die Einführung von kleinen Aktien. In einer

einmütigen angenommenen Entschließung wurde vorkommende Leitsätze Imbuschs angenommen.

Verbandsvorsitzender Wieser-Duisburg verurteilte in scharfen Worten den wilden Streik auf der Thyssenhütte in Hamborn, der zur Schließung dieser Hütte geführt hat und wandte sich gegen die Bestrebungen, den Streik auf weitere Betriebe im rheinisch-westfälischen Industriegebiet auszuweiten. Damit würden nur Not und Elend in Tausende von Arbeiterfamilien hineingetragen und den linksradikalen Parteien Vorwand geleistet werden.

Rheinschiffe an Frankreich.

Paris, 10. Januar. Gemäß dem Versailler Vertrag wurde Walter D. Hines zum Schiedsrichter zwischen Deutschland und Frankreich bei der Aufteilung der deutschen Schiffe auf dem Rhein bestimmt. Sein Schiedsspruch erfolgte gestern. Danach werden Frankreich 253 000 Tonnen Boote und rund 24 000 Tonnen Schlepper zuerkannt, d. i. 13 1/2 Proz. der gesamten deutschen Rheinschiffahrt. Hines erklärt durch die in Paris erscheinenden amerikanischen Blätter, daß er sich bei seiner Entscheidung davon leiten ließ, in welchem Maße die Zuführung von Kohle, Kali und anderen Produkten von Elb-Lothringen und anderen Seiten zu den Rheinhöfen erfolgen könnte. Die Zuteilung der Rheinschiffe an Frankreich beruhe die Entschädigungsfrage des Versailler Vertrages nicht und habe auch nichts mit der Zuteilung deutscher Schiffe an die Alliierten zu tun, die unter dem Titel „zerstörte Schiffe“ von Deutschland zu ersetzen wären. Hines fordert ferner, daß Deutschland an Frankreich die Aktien der Freudal Co., einer der wichtigsten deutschen Rheinschiffahrt-Kompagnien, zu übergeben habe, eine kleinere Anlage von Hafeneinrichtungen in Rotterdam der holländischen Kompagnie wurde gleichfalls Frankreich zuerkannt.

Die Wiederaufnahme der Brüsseler Konferenz.

Berlin, 9. Januar. Nach neueren Entscheidungen ist die für den 15. d. M. geplante Wiederaufnahme der Brüsseler Sachverständigenkonferenz bis nach der am 19. d. M. stattfindenden Zusammenkunft der Minister der Verbändsmächte vertagt worden.

Spannung zwischen Kronstadt und Moskau.

Kopenhagen, 10. Januar. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Die Räteregierung hat eine in Moskau eingetroffene Abordnung von Wotzen aus Kronstadt verhaftet. Die mit der Regierung über die Regelung der Proviantversorgung für die Garnisonen in Kronstadt und die Flotte verhandelnde Kommission. Zwischen den Bolschewisten in Kronstadt und der Räteregierung in Moskau scheint ein sehr gespanntes Verhältnis zu bestehen.

Gegen das Abstimmungs- reglement.

Wörlitz, 9. Januar. Eine von etwa 2000 Personen besuchte demokratische Wählerversammlung nahm einstimmig eine Entschließung an, die Einspruch gegen das bekannte Abstimmungsreglement der Verbändsmächte für Oberschlesien erhebt.

Die französischen Senatswahlen.

Paris, 9. Januar. Über das Ergebnis der Senatswahlen wird folgende amtliche Statistik ausgegeben: Es wurden gewählt: 3 Konservative, 13 Republikaner, 43 Sozialistisch-Radikale und 11 sozialistische Republikaner. Das Ergebnis von zwei Wahlen steht noch aus. Die Konservativen haben 5 Sitze verloren, die Republikaner haben 2 Sitze gewonnen, die Republikaner ihren Besitzstand beibehalten, die Sozialistischen Radikalen verlieren 4 Sitze und die Sozialrepublikaner gewinnen 7 Sitze. Der zur Wahl stehende Ackerbauminister Richard ist nicht gewählt worden. Unter den Gewählten befindet sich der Chefbedienter des „Matin“ Genty de Jouvenel.

Kommunistische Demonstrationen in Berlin.

Berlin, 9. Januar. Im Lustgarten fanden heute vormittags zwei Versammlungen statt. Um 10 Uhr stellten sich von den organisierten 60 000 Eisenbahnern etwa 3000 ein. Ein Kommunist forderte sie unter Beschimpfung der Regierung auf, sofort in den Streik zu treten. Die Rede wurde fast ohne Beifall ausgenommen. Eine Stunde später trafen etwa 15 000 Anhänger der beiden kommunistischen Parteien an, um gegen die Hienburger Vorgänge zu demonstrieren. U. a. sprach auch Adolf Hoffmann. Vor dem Museum kam es dann zwischen einem Redner der kommunistischen Arbeiterpartei und einem der kommunistischen Partei zu einem Faustkampf, der mit dem Siege des ersteren endete. Nach Abington der Internationalen löste sich die ganze Versammlung auf.

Die Unfähigkeit in Oberschlesien.

Oppeln, 9. Januar. Die internationalisierte Kommission bemerkt zu dem Empfang der deutschen und der polnischen Gewerkschaftsvertreter vom 6. d. M., die Regierungskommission habe erklärt, daß Maßnahmen zur Bekämpfung des Banditentums bereits in Ausführung begriffen seien, und hat es als Pflicht eines jeden erklärt, an der Aufrechterhaltung der Ordnung mitzuwirken durch Unterföhung der Polizei und Gerichte.

Die Frage des Austritts des Bremer Senates.

Bremen, 10. Januar. Bödmanns Bureau meldet: Bei dem Volksentscheid über die Frage „Soll der Senat zurücktreten?“ wurden insgesamt 74 830 Stimmen mit Ja und 100 554 Stimmen mit Nein abgegeben.

Die Hanauer Stadtverordnetenwahlen.

Hanau, 9. Januar. Bei den heutigen Stadtverordnetenwahlen wurden abgegeben für die Handwerkerliste 1908, für die bürgerliche Gemeinschaft (Demokraten, Deutschnationale, Deutsche Volkspartei und Zentrum) 8867, für die Sozialdemokraten 4229 und für die Kommunisten 5888 Stimmen. Gewählt sind 4 Handwerker, 19 bürgerliche Gemeinschaft, 8 Sozialdemokraten und 11 Kommunisten. Die bürgerlichen Parteien haben damit die Mehrheit erhalten.

Zur Wirtschaftslage.

N.-S. Wie sind in der Lage, über die Wirtschaftslage gegen Ende des Jahres 1920 folgendes mitzuteilen:

Der große Mangel an Kohle hat die Industrie gezwungen, sich nach Ersatzbrennstoffen umzusehen. So ist man in größerem Umfang zu Heizung mit Holzbraunkohle übergegangen. Selbst die größten Werke im Ruhrbezirk haben sich auf die Verwendung von erheblichen Mengen Holzbraunkohle eingestellt. Immerhin handelt es sich hierbei nur um ein mit großen finanziellen Kosten verknüpftes Behelfsmittel. Es wird sich noch herausstellen, ob die Industrie diese Kosten dauernd auf sich nehmen kann.

Wenn so die Mengenfrage recht und schlecht für die allernächste Zeit gelöst erscheint, so bleibt immer noch die Sortenfrage offen. Die Ausfälle an Fettkohle, Gas- und Gasflammenkohle, die durch die Verbändlieferungen entstehen, lassen sich nicht einholen. Die Heranziehung ausländischer Kohle in größerem Umfang ist schon aus Preisgründen nicht möglich. Manche Werke, die auf Qualitätskohle angewiesen sind, haben gleichwohl zu diesem Mittel gegriffen, jedoch können in Anbetracht der ganz enormen Kosten damit nur Waren für den Export hergestellt werden. Was die Kohlenpreise anbetrifft, so lagen Preis-erhöhungsanträge des rheinisch-westfälischen Kohlenverbänds vor, die mit der noch immer steigenden Tendenz der Arbeiterlöhne begründet wurden; gleichwohl konnte sich das Reichskabinett nicht entschließen, diese Anträge zu genehmigen, zumal im Bergbau auf der anderen Seite auch eine nicht unerhebliche Verbilligung gewisser Materialkosten, insbesondere des Eisens, eingetreten ist.

Auf dem Eisenmarkt selbst machte sich eine Zurückhaltung bemerkbar, die sich nicht allein auf Deutschland beschränkte, sondern sich auch auf ausländischen Märkten zeigte. Maßgebend hierfür war die Hoffnung der Verbraucherseite auf eine weitere Preislenkung, die wiederum in den veröffentlichten außerordentlich günstigen Jahresabschlüssen der Werke ihren Grund hat. Auf dem Eisenmarkt überstieg im großen und ganzen das Angebot die Nachfrage.

Die Lage der Metalle und Metallfabrikate erzeugenden Industrie zeigte keine merkbare Verschlechterung. Die inländischen Abfälle bewegten sich zwar in mäßigen Grenzen, jedoch hat die wesentliche Verschlechterung der Deutschen zu einer Belebung der Ausfuhr geführt. Besonders in Halbfabrikaten hat der Export dem Werke nach nicht unbeträchtlich zugenommen, während die Einfuhr sich merkbar vermindert hat. Die Preisbewegung entwickelte sich auf dem inländischen Metallmarkt nach wie vor in dauernder Abhängigkeit von den Devisennotierungen. Da sich aber auf dem Weltmarkt eine Abwertung der Metallpreise fühlbar machte, konnten trotz des starken Anstiegs der Devisen die Durchschnittspreise im Inlandsverkehr verhältnismäßig stabil bleiben.

Im allgemeinen kann gesagt werden, daß der Rückgang der Markt nur auf einigen Gebieten eine bemerkenswerte Erleichterung im Ausfuhrgeschäft zur Folge hatte. Die Kleinisen-, Maschinen-, Fahrzeug-, Spielwaren- und die Uhrenindustrie leiden nach wie vor unter großen Absatzrückungen. In den Gewerbetrieben war der Beschäftigungsgrad mäßig. Im Eisen-, Kessel- und Apparatebau belebte sich das Ausfuhrgeschäft; jedoch war innerhalb der einzelnen Erzeugnisgruppen eine einheitliche Entwicklungstendenz nicht zu erkennen. In einzelnen Sparten der Kleinisenindustrie z. B. bei den Heißwasserfabriken, den Emailfabriken und den Fabriken für Haus- und Küchengeräte hat sich der Absatz wohl etwas gebessert. In der Memscheider, Welschberger, Solinger und Hagener Industrie hielten dagegen die Betriebsbeschränkungen weiter an. In Memscheid wurden die Folgen der völlig unzureichenden Kohlenbelieferung als Katastrophe bezeichnet. Die Betriebe sahen sich zur Umstellung auf Braunkohle genötigt, was für die großen Werke Millionenauswendungen für den erforderlichen Umbau der Heizungsanlagen bedeutete.

Im Maschinenbau machte sich teilweise eine Belebung des Ausfuhrgeschäftes bemerkbar. Indessen waren die Zeitungsmaschinen über Partien Auftragsbestand namentlich in der Rotoren- und Werkzeugmaschinenindustrie fast übertrieben. Der

Arbeitskraft leidet unter den Verlusten an geschickten Facharbeitern, die auf dem Krieg und auf Abwanderung zurückzuführen sind. In der Elektroindustrie hielt der Rückgang der Nachfrage auch weiter an. Bei den Waggonfabriken ist der Beschäftigungsgrad nur mäßig befriedigend. Auch die Holzindustrie zeigt kein günstiges Bild. Die Kesselfuhr steht fast vollkommen. Dagegen war im Schiffbau die Tätigkeit recht mäßig, und auch für die nächsten Monate läßt sich ein entsprechend günstiger Beschäftigungsgrad der Schiffswerften erwarten. Im Flugzeugbau wie im Boot- und Maschinenbau ist aber die Lage andauernd recht trübe.

Von der Textilindustrie ist im allgemeinen zu berichten, daß die Lage sich weiter etwas gebessert hat. Man kann hier von einem geringen Rückgang der Arbeitslosigkeit sprechen.

Auf dem Ledermarkt fand die begonnene Aufwärtsbewegung der Preise für Güte und Felle ein Ende. Eine Überfüllung der Lederlager macht sich bemerkbar. Es fehlt an Abnehmern nicht nur für Felle, sondern auch für Sohl- und Treibriemenleder.

In der chemischen Industrie konnte nur in einigen Betrieben von einer geringen Besserung gesprochen werden. Im allgemeinen war die Beschäftigung unbefriedigend. Die Industrie leidet ganz besonders unter Rohstoffmangel. In der Eisenindustrie ist die Produktion aller Eisenerzeugnisse gegenüber der Spezialstahl weiterhin zurückgegangen.

Auf die Industrie der Banknote wirkt die völlig durchschlagende Dornlosigkeit weiter ungünstig ein. In der halberwerbenden Industrie hat sich eine Besserung bemerkbar gemacht, jedoch die Zahl der beschäftigungslosen Facharbeiter zurückgegangen ist.

Die Glas- und Porzellanindustrie hatte infolge zahlreicher Aufträge des Auslandes eine befriedigende Beschäftigung anzuwiesen. So konnte der erhebliche Ausfall von Auslandsaufträgen ausgeglichen werden.

Auch in der Tabakindustrie hat die Besserung des Absatzes angehalten. Die Nachfrage richtet sich besonders nach billigen Zigaretten. Desgleichen ist in der Zigarrenindustrie der Beschäftigungsgrad im allgemeinen befriedigend. Verlangt werden vorzugsweise billige Sorten.

Zusammenfassend kann man sagen, daß die deutsche Industrie noch immer eingeschränkt und unzureichend arbeitet. Eine Belebung könnte nur durch vermehrte Kohlenzufuhr erfolgen. Der Zwang, sich mit minderwertigen Brennstoffen zu behelfen, verzögert und verzerst die Produktion.

Deutsche Gerichtssprache in Elsaß-Lothringen.

DA, Straßburg, 9. Januar. Dem durch den Rätehaushalt der Reichsregierung beschlossenen Verlangen auf Wiederherstellung des Deutschen als Gerichtssprache entgegenzusetzen im Conseil Consultatif der Direktion der Justizabteilung Elsaß, der Behauptung der französischen Sprache vor Gericht sei durch eine Verordnung des Reichspräsidenten vom 2. Februar 1919 bestimmt worden, und zwar auf Anordnung derjenigen einheimischen Gerichtsbeamten selbst, die damals Landesgerichtspräsidenten waren. Wäre demgegenüber die Verwendung der deutschen Sprache stattdessen zulässig.

Keine Besetzung des Ruhrgebietes.

Paris, 9. Januar. Die französische Regierung überbrachte der Regierung der Vereinigten

Staaten eine Erklärung, in der es heißt, daß sie nicht die Absicht habe, das Ruhrgebiet zu besetzen oder die deutsche Besatzungsgewalt auszuüben. Sie müsse sich aber das Recht vorbehalten, zu verlangen, daß Deutschland seinen Verpflichtungen in der Entlohnungsfrage im Sinne des Friedensvertrages nachkomme. Im Anschluß daran veröffentlichte das amerikanische Staatsdepartement eine Erklärung, in der es heißt, daß gegenwärtig keine Mittelungen über die Haltung der Vereinigten Staaten in dieser Angelegenheit gemacht werden könnten.

Die Lage im Ruhrgebiet.

Hamborn, 9. Januar. Die Bevölkerung der August Thyssen-Hütte hat das ganze Werk stillgelegt, da infolge des Verzugs der Eisenlöhne sich von den Arbeitstätigen nur ganz wenige zur Arbeit melden. Kohlenarbeiter werden nicht mehr bezahlt. Gestern bewegte sich ein großer Demonstrationzug am Werk vorbei nach Duisburg, wohin man den Streik zu übertragen sucht. Der Verband der Bergarbeiter Deutschlands, die polnische Berufsvereinigung und der Gewerksverein der Fabrik- und Handarbeiter warnen die Bergleute davor, sich in einen angeblichen Sympathiestreik begeben zu lassen. Die Arbeiter der Thyssen-Hütte seien zunächst durch unzureichende Gewerkschaften in den Streik getrieben worden, der von maßgebenden Gewerkschaften nicht anerkannt sei. Aus Anlaß der wegen der Märzruhen erfolgten Verhaftung des Betriebsratsvorsitzenden Schmittler von der Firma Krupp demonstrierten in Essen gestern mittag etwa 27 000 Arbeiter und Angehörige der Firma.

Die Antwort auf die Note über die Dieselmotoren.

Berlin, 8. Januar. Der Vorsitzende der Deutschen Friedensdelegation ist ersucht worden, die Note der Völkervereinigung vom 10. November wegen der Dieselmotoren folgendermaßen zu beantworten:

Die Deutsche Regierung nimmt die Versicherung der Völkervereinigung, daß sie in keiner Weise die wirtschaftliche Leistungsfähigkeit Deutschlands beeinträchtigen wolle, mit Befriedigung entgegen. Sie nimmt ferner haben Kenntnis, daß die Völkervereinigung unter diesem Gesichtspunkt bereit ist, der friedlichen Verwendung der Dieselmotoren, deren Herstellung die Kontrollkommission gefordert hatte, keine Hindernisse in den Weg zu legen.

Die Völkervereinigung hat ihren Beschluß an zwei Bedingungen geknüpft. Sie verlangt erstens am 31. März 1921 einen Bericht über Stand und Verwendung aller Dieselmotoren, die am Tage des Waffenstillstandes unterseebooten zugehört oder von der Deutschen Regierung für Unterseeboote bestellt gewesen sind. Zweitens fordert sie, daß in der Zwischenzeit der Kontrollkommission die Kontrolle über die Verwendung der Motoren dieses Typs in jeder Hinsicht überlassen werde.

Die Deutsche Regierung ist bereit, diese beiden Forderungen zu erfüllen, nicht weil sie eine Verpflichtung dazu anerkennen könnte, sondern weil sie keinen Grund hat, die Art der Verwendung dieser Maschinen geheimzuhalten, und weil sie den verbündeten Mächten beweisen will, daß der deutsche Dieselmotor in der Tat ein Friedenswerkzeug ist. Sie wird demgemäß:

1. am 31. März 1921 der Kontrollkommission ein Verzeichnis der schon ausgebauten Dieselmotoren übermitteln, die
 - a) aus dem Abbruch von Unterseebooten herrihren oder
 - b) zur Zeit des Waffenstillstandes von der Deutschen Regierung für Unterseeboote bestellt waren, auch wenn sie erst nach diesem Zeitpunkt hergestellt worden sind,

2. der Kontrollkommission jede Möglichkeit bieten, die Unterbringung der Maschinen zu kontrollieren. Sie legt dabei als Selbstverständliches voraus, daß die Kontrolle in einer Weise gehandhabt wird, die dem Abbruch der Maschinen nicht verzögert oder behindert.

Die Deutsche Regierung bemerkt aber schon jetzt, daß sie durch die Forderung, am 31. März 1921 die Liste vorzulegen, nicht etwa die Gewähr dafür übernehmen will, daß die in der Liste zu verzeichnenden Motoren bis dahin tatsächlich hergestellt sein werden. Vorausgesetzt wird hierfür ein erheblich längerer Zeitraum erforderlich sein. Die deutschen Verbraucher haben sich, seitdem die Forderung der Kontrollkommission auf Herstellung der Motoren bekannt geworden war, bereitwillig bemüht, nur in den seltensten Fällen einschließen können, daß die geschätzten Maschinen angeschafft. Dieser Zustand ist bereits im April 1920 als Folge davon eingetreten, daß die Kontrollkommission alle Hauptantriebsmaschinen, die in Unterseeboote eingebaut oder ursprünglich für solche bestimmt waren, in das Stichtagsverzeichnis (Jahres 73) aufgenommen und damit als auslieferungsfähig und zerlegungsfähig erklärt wurden. Wenn auch die Deutsche Regierung gegen diese Maßnahme der Kommission alsbald Widerspruch erhoben und ein Recht, die Herstellung der Motoren zu fordern, nicht anerkannt hat, so konnte es doch nicht ausbleiben, daß die Forderung der Kommission in den deutschen Antriebsmaschinen bekannt wurde und den Abbruch der Maschinen außerordentlich erschwerte. Auch jetzt wird das Gefühl der Unsicherheit bei den Verbrauchern nicht schwinden, da die Setzung eines neuen Termins, von dem ab sich die verbündeten Regierungen die Herstellung der Motoren vorbehalten, absehbar wirken muß. Die Verwertung der Motoren für industrielle und Handelszwecke ist daher nur dann unbehindert durchzuführen, wenn die Zeit für die Unterbringung von jeder Maschine befristet wird. Es kommt hinzu, daß die von der Kontrollkommission mit so großer Entschiedenheit vertretene Auffassung, die Maschinen seien wegen ihrer Wirtschaftlichkeit für den Friedensgebrauch unbenutzbar, trotz ihrer Zurecht nicht ohne Grund auf die Antriebsmaschine gelichtet ist. Erst wenn es gelungen sein wird, die durch die Forderung der verbündeten Mächte und das Verhalten der Kontrollkommission geschaffenen Schwierigkeiten zu überwinden, wird der Abbruch in größerem Umfang wieder einsehen können. Das ist dann die Voraussetzung für den Einbau der Maschinen und der Einbau selbst noch längerer Zeit, unter Umständen Monate, in Anspruch nehmen, werden die technischen Sachverständigen der verbündeten Mächte ohne weiteres befragen.

Es ist demnach damit zu rechnen, daß am 31. März 1921 bei weitem noch nicht sämtliche Motoren in der Friedenswirtschaft Verwendung gefunden haben werden. Für diesen Fall will sich die Völkervereinigung das Recht vorbehalten, zu bestimmen, daß die noch nicht untergebrachten Maschinen unter Artikel 192 des Vertrages von Versailles fallen. Die Deutsche Regierung kann nicht anerkennen, daß der Völkervereinigung ein solches Recht zusteht. In den Noten vom 10. September und 30. Oktober ist dargelegt, daß die Herstellung der Motoren, die von Unterseebooten kommen oder für solche bestimmt waren, überhaupt nicht geachtet werden kann. Die von der Völkervereinigung angeführten Gründe sind nicht geeignet, die Fortsetzung der Motoren zu entkräften.

Die Völkervereinigung will den Artikel 192 ohne weiteres auf Motoren anwenden, die „bestellt und hergestellt worden sind, um wesentliche Bestandteile einer Kriegsmaschine“, nämlich eines Unterseebootes, zu werden. Dabei läßt sie jedoch die Vorzeichen des Artikels 192 außer acht. Dieser gestattet bei Gegenständen, die aus dem Abbruch von Unterseebooten oder Unterwassergeräten herrihren, also auch bei Maschinen, eine Verwendung für friedliche Zwecke. Solche Gegenstände unterliegen daher dem Artikel 192 nur insoweit, als sie keiner friedlichen Verwendung fähig sind. Wie bereits in der Note vom 30. Oktober ausgeführt ist, kann Artikel 192

selbstverständlich noch weniger auf solche zu friedlichen Zwecken verwendbaren Gegenstände angewandt werden, die noch nicht einmal in Kriegsschiffe eingebaut, sondern nur für den Einbau bestimmt waren.

Im Artikel 189 ist nicht vorgesehen, daß das aus dem Abbruch genommene Material sich, wie die Völkervereinigung verlangt, „ohne jede Beschränkung“ für friedliche Zwecke verwenden lassen müßte; eine solche Beschränkung erscheint übrigens, wenn man sich den Vorgang bei der Abwanderung eines Schiffes vergegenwärtigt, in ihrer Allgemeinheit so unzumutbar, daß man sie ohne weiteres als dem Geiste des Artikels widersprechend bezeichnen kann.

Daß die Deutsche Regierung nicht die Absicht hat, größere Mengen von Unterseebootmotoren auf Lager zu halten, daß sie vielmehr bestrebt ist, die Maschinen sobald als möglich den einzelnen Verbrauchern zuzuführen, geht aus ihrer Note klar genug hervor.

Die Deutsche Regierung muß hiernach an ihrer Rechtsauffassung in vollem Umfange festhalten. Aus dieser Auffassung ergibt sich, um es nochmals kurz zusammenzufassen, daß diejenigen Dieselmotoren, die aus dem Abbruch von Unterseebooten herrihren, für gewerbliche oder Handelszwecke, aber auch nur für diese, Verwendung finden können, und daß für den Abbruchbestand des Artikels 189 unterliegen, während für die übrigen Maschinen keine Beschränkungen gelten.

Die im ersten Teil dieser Note übernommenen Verpflichtungen bedeuten hiernach Beschränkungen, die sich die Deutsche Regierung freiwillig auferlegt, weil auch sie dem Wunsch hat, in dieser für die deutsche Wirtschaft so wichtigen Angelegenheit zu einer Verständigung mit den verbündeten Mächten zu gelangen.

Was die übrigen unter Nr. 73 und 77 des Stichtagsverzeichnisses angeführten Gegenstände anlangt, so spricht die Note der Völkervereinigung von ihnen nicht ausdrücklich. Die Deutsche Regierung glaubt jedoch annehmen zu können, daß auch gegen die gewerbliche Verwendung dieser Gegenstände, bei denen die Verhältnisse rechtlich und wirtschaftlich genau so liegen, wie bei den Dieselmotoren, Beschränkungen nicht mehr erhoben werden. Die Deutsche Regierung ist bereit, auch insoweit der Kontrollkommission die gewöhnlichen Erschwerungen zu gewähren und über die Art der Verwendung dieses Materials nach Möglichkeit Auskunft zu erteilen. Die Auffassung einer Liste kann allerdings mit Rücksicht auf die große Zahl der in diese Kategorie fallenden Gegenstände nicht in Frage kommen.

Die internationalisierte Kontrollkommission hat Abdruck dieser Note erhalten.

Kein Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 8. Januar. Die Bayerische Staatszeitung schreibt zu dem von einem Berliner Blatt verbreiteten Gerücht, daß Ministerpräsident v. Raue am 1. Januar die Stelle verlassen würde, daß die Regierung sich nicht entschließen wird, auf den Rücktritt des Ministerpräsidenten v. Raue zu bestehen. Die Regierung ist sich über die Lage der Dinge im klaren und hat sich mit dem Gedanken zu begnügen, die Regierung zu bilden.

Gerüchte über Rücktrittsabsichten der österreichischen Regierung.

Wien, 9. Januar. In den in den letzten Tagen verbreiteten Gerüchten über Rücktrittsabsichten der Regierung wird von maßgebenden Kreisen folgende Mitteilung gemacht: Die Rücktrittsgerüchte sind offenbar durch die von der Regierung veröffentlichten ungenügenden Kenntnisse über die Lage der Staatsverhältnisse hervorgerufen worden. Die Regierung ist sich aber im klaren darüber, daß ihr Rücktritt in diesem Augenblicke nur noch die Lage verschärfen würde. Sie glaubt es ihrer Verantwortung schuldig zu sein, auf ihrem Posten auszuharren. Geführt auf

Wissenschaft und Kunst.

Wissenschaft und Technik. In Palästina gibt es nach einer Mitteilung des „Neuen Orient“ 129 Unterrichtsanstalten mit hebräischer Lehrsprache; 12 740 Schüler, d. h. 80 Proz. der ganzen schulpflichtigen jüdischen Jugend, werden hier von 664 Lehrern unterrichtet. Dem jüdischen Erziehungsbereich unterstehen acht Gymnasien, 48 Volksschulen, 4 Kunst- und Kunstschulen und 36 Kinderkrippen. Das Budget für die jüdischen Schulen beläuft sich auf 103 000 Pfund, wovon die Einwohner des Landes aber nur 10 Proz. anbringen. Mk. 1 In Königsberg i. Pr. ist der Sanitätsrat Prof. Dr. med. Albert Seelig im Alter von 68 Jahren gestorben. Seine wissenschaftlichen Arbeiten behandelten hauptsächlich die Zuckerkrankheit, Herzentkrankheiten und die Urologie.

Literatur. Aus Berlin wird gemeldet: Das Schauspielhaus des Staatstheaters veranstaltete die Uraufführung des neuen Dramas von Hans Müller „Die Sterne“. Das Stück ist eine Gabel-Tragödie, die sich über die Selbstverständlichkeit des Aufklärungspatrios zu einer eigenartigen psychologischen Wirkung erhebt. Hans Müller stellt seine ausgebildete Kunst, das Theater zu beherrschen, diesmal in den Dienst der Charakteristik. Die Tragödie des großen Fortschritts und Fortschritts, der in der Einsamkeit des Himmels erobert und sich im Weltgewalt an Menschenfurcht und aufgezogenen Wege verliert, bestimmt den Duktus der Dichtung und ist fast genug, auch manche mehr äußerliche Episode in eine höhere Atmosphäre zu tragen. Einmalig anhaltender Erfolg rief den Dichter und die Hauptdarsteller wiederholt an die Kasse.

Weiter wird aus Berlin berichtet: In den Sommerspielen der Oper „Florinda“ von Hugo v. Hofmannsthal aufgeführt. Es handelt sich um den Werk, das im Beneidig des 18. Jahrhunderts spielt, um eine Don-Juan-Figur als Mittelpunkt. Solange eine Schöne sein Werden nicht erlernt hat, glaubt Florinda selbst an seine

Schwärze. Jede erscheint ihm dann unvergleichbar schön. Dieser Mann, dem die Weiber immer wieder neu erregt, der Selbstbetrug, in den er sich verdingt, ist das Geheimnis seiner Unwissenheit. Doch was ihm eben so schön schien, läßt sich kaum gewonnen, seinen Reiz ein. Nichts weist es es zur Seite. Diese Art Befessenheit, der niemals ein Gedanke an die Leiden aufsteigt, die sie durch ihre Taten heraufbeschwört, gibt ihm als Recht, das die Natur verliehen hat. Diesen Stoff hat Hofmannsthal gefaßt, aber äußerlich zu einem Bühnenspiel gestaltet. Mehr als einen Achtungserfolg vermochte das Werk nicht zu erzielen.

— „Die Polarreise“, ein Lustspiel von Alexander Binn, der sich mit seinen Schauspielen „Gewitter“ und „Schleim“ auf vielen Bühnen des Reiches ansehnliche Erfolge geholt hat, konnte sich bei der Uraufführung im Hamburger Thalia-Theater sehr lebhafter Zustimmung erfreuen. In einem oberbayerischen Kartort verurteilt eine feilsche, lebenslange Berlinerin eine Revolution im Herzen eines alten Mannes, der in der „Polarreise“ einer langen Ehe läßt und müde geworden ist. Das Stück steht ein wenig tief in der Tradition der Schopenhauer und Adelbunde, bemüht sich aber, in den entscheidenden Dialogen um eine sonderbare Geschlossenheit, die dem Gang der Handlung, selbst ihren heitersten Seitenzügen, Nachtrag und Richtung gibt.

— „Politik und Liebe“, eine Komödie aus den Unfertigkeiten von Ernst Herzogen, wurde vom Stadttheater Steilun zur Uraufführung erwählt.

— Arnold Bronnens Tragödie „Bartmord“ ist vom Schauspielhaus in Frankfurt a. M. zur Uraufführung für diese Spielzeit angenommen worden.

— Arius v. Jostanus-Balbus, der jüngst verlebte Wiener Dichter, hat, wie der Drei-Roten-Verlag mitteilt, folgende Bühnenwerke hinterlassen: „Die Perle“, Komödie in drei Akten, „Masset“, ein dreifaches Spiel mit

Liebe, Tod und Leben, „Chaconne“, ein Schauspiel in drei Akten, und die erst in diesem Winter geschriebene Komödie „Die Frau, der Teufel und die Männer“ in einem Vorspiel und zwei Teilen.

— Von Ais Domet, einem jungen Dichter, der in Kairo geboren und im Deutschen Eyrichen Wissenschaften zu Jerusalem erzogen wurde und jetzt in Berlin lebt, wo er bereits eine Reihe Dichtungen geschrieben hat, wird das Potsdamer Schauspielhaus am 22. d. M. zwei Einakter „Haremspiel“ und „Bellazar“ zur Uraufführung bringen.

Wirdende Kunst. Aus Berlin wird berichtet: Einige holländische Künstler wollen zurzeit in Deutschland, um auf eigene Faust eine Ausstellung deutscher Künstler in Gile für Holland zusammenzustellen. Nachdem bisher schon fast alle deutschen Kunstausstellungen in Holland Mißerfolge waren, kann man die deutschen Künstler vor der Beteiligung an solchen Heimen, als „Deutsche Ausstellung“ ganz ungenügend zusammengestellten Ausstellungen im Auslande nur warnen. Denn diese zeichnen die Arbeit an einer bereits geplanten großen deutschen Ausstellung in Holland, die im Austausch gegen die jetzt im Berliner Kronprinzenpalais stattfindende und dann nach Leipzig usw. kommende Ausstellung der Holländer dochhin gehen soll. Der deutsche Künstler muß sich darüber klar sein, daß die vorliegende Besetzung der deutschen Kräfte nur unzulänglich ist. Die in Holland maßgebenden Künstlerkreise um Toorop, Konijnburg, van Doesburg, Mendels de Costa usw. sehen diesen Besetzungen einiger holländischer Künstler fern.

— Die Korntheater, die ihren holländischen Ausstellung jetzt von Berlin nach Leipzig und dann in acht andere große deutsche Städte weitergehen läßt, hat einen neuen Eig in Marzahn erachtet. Leitet der polnische Korntheater ist der auch bei uns bekannte Künstler und Schriftsteller Dr. Jan Stiwinski. Efferberg, der feinerzeit dem polnischen Mini-

sterium für Kunst und Wissenschaft angehört. Ferner sind Schritte im Gange, um in St. Petersburg, Kopenhagen und Christiania neue Sätze der Korntheater zu errichten.

Musik. Das deutsche Tonkünstlerfest 1921 findet nach einer Entscheidung des Allgemeinen Deutschen Musikvereins vom 6. bis 11. Juni in Nürnberg statt. Der Stadtrat Nürnberg hat als Ehre 10 000 M. Zuschuß bewilligt. Als Festdivertissement kommen Geiger und Scherzer in Betracht, soweit die bedeutenden Komponisten ihrer Werke nicht selbst dirigieren werden. Das vorläufige Programm enthält: 2 Oboestrompeln, 2 Kammermusikabende, ein Streichorchester und eine Sinfonie.

Theater. Aus Leipzig wird gemeldet: Lange Verhandlungen zwischen dem Direktor des Theaters in der Operstraße bez. dem bisherigen Direktor und Fritz Viehweg haben nun zu einem Abschluß geführt. Fritz Viehweg übernimmt das Theater, und der Aufsichtsrat der Theatergemeinde Schauspielhaus hat beschlossen, es probeweise auf die Dauer von vier Monaten als Filiale des Schauspielhauses zu führen. Maßgebend für diesen Beschluß war die Tatsache, daß den Mitgliedern des Schauspielhauses neue Theaterzettelungen bewilligt werden müssen, mit denen der Etat des Schauspielhauses nicht ohne weiteres befreit werden kann, und der Umstand, daß die Mitglieder des Schauspielhauses sich einmütig für die Übernahme des Theaters in der Operstraße ausgesprochen haben.

— Aus Prag berichtet man: Das alte Deutsche Landestheater, in dem Wagner „Don Juan“ und „Lohr im unter“ zuerst aufgeführt worden sind, in dem noch R. W. u. Weber dirigiert hat, und das der Kaiserliche Hofkapellmeister Wagner einst gründlichst dem deutschen Kunstschaffern legte, ist bei den nächsten Umzügen gänzlich vernichtet worden. Geblieben ist es allerdings fast leer, da die tschechischen Theater offenbar den gewaltigen ein Biermältern

das Vertrauen der Reichsparteien im Nationalrat und im Volksein, daß ihre rechtlichen Absichten nicht mißdeutet werden können, wird sie ihre Bemühungen zur Überwindung der augenblicklichen Krise forsetzen.

Der Kampf gegen die Wiederberufung der Habsburger.

Die italienische Presse befaßt sich andauernd aufs lebhafteste mit dem, was sie die „ungarische Gefahr“ nennt. So weiß die „Epoca“ zu berichten, daß in Budapest die Wiederaufrichtung der Habsburger Dynastie mit Karl I. angeblich unmittelbar bevorsteht. Die Besorgnisse in der Tschechoslowakei und in Süditalien seien daher außerordentlich groß. „Corriere della Sera“ erinnert die Ungarn daran, daß Italien in Rompaß einen Vertrag mit der Verpflichtung unterzeichnet hat, sich jedem Versuch, die habsburgische Dynastie wieder auf den Thron zu bringen, tatkräftig zu widersetzen. In dieser Hinsicht seien Italien, Süditalien, die Tschechoslowakei und Rumänien völlig einig. Der Widerstand, den Italien einem solch tödlichen Versuch entgegenzusetzen würde, werde keineswegs ein platonischer sein. Auch die Sympathien gewisser französischer Kreise für die ungarischen Monarchisten seien für diese nur von geringem Werte, denn Frankreich habe die Noten der Verbündeten mit unterzeichnet, die sich gegen jede Wiederberufung der Habsburger wenden. Mit besonderer Befriedigung verweist die italienische Presse auf ein im Pariser „Matin“ veröffentlichtes und aus Budapest datiertes Schreiben André Chéradames, das den künftigen und gefährlichen Charakter der Propaganda die jetzt in Mitteleuropa zugunsten der Wiederberufung der Habsburger betrieben werde, kennzeichnet. Eine kleine, aber mit reichen Mitteln versehene Gruppe schmiege Mänke, um Frankreich zu überzeugen, daß die Ungarn die Berufung der Habsburger wünschten und andererseits die Ungarn zu überzeugen, daß Frankreich, das eine Änderung des Vertrages von Trianon anstrebe, die Wiederherstellung der Habsburger unterstützen werde. Indem Chéradame auf die Verantwortlichkeit der Anstrengungen, Frankreich für das Schicksal der Habsburger zu gewinnen, hinweist, hebt er hervor, daß die Gerüchte, die Frankreich als Freund der Restauration der Habsburger bezeichnen, Frankreich in Mitteleuropa den größten Schaden zufügen. Chéradame schließt sein Schreiben mit der Bemerkung, daß die übermäßige Mehrheit des Ungarnvolkes die Wiederberufung der Habsburger gar nicht wünsche.

Rücktritt Lord Milner's.

London, 9. Januar. Es wird amtlich bekannt, daß Lord Milner von seinem Amte als Kolonialminister zurückgetreten ist.

Einladung de Saleras nach London?

Der Londoner Korrespondent der „Chicago Tribune“ erklärt, er sei in der Lage, aus allermaßgeblicher Quelle mitzuteilen, daß de Salera, der Präsident der irischen Republik, eine offizielle Einladung erhalten habe, nach London zu kommen, um mit Lloyd George über die Zukunft der irischen Regierung sich auszusprechen. Es sei in der Einladung an de Salera jedoch klar ausgesprochen worden, daß eine Auflösung Irlands vom britischen Reich nicht geduldet werden würde und daß das Anrecht Irlands auf Souveränität anerkannt werden müsse. Im Rahmen dieser beiden Bedingungen seien die mannigfaltigen Ver-

einbarungen denkbar, und wenn de Salera einwillige, nach London zu kommen, so könne das nur so verstanden werden, daß er die erwiderten Vorbedingungen angenommen habe. Der Berichterstatter fügt noch hinzu, daß seines Wissens eine Antwort de Saleras auf die Einladung noch nicht ergangen sei, daß sie aber jeden Tag erwartet werden könne.

Lord Reading Vizekönig von Indien.

Paris, 9. Januar. Die Havas aus London meldet, daß laut amtlicher Mitteilung Lord Reading zum Vizekönig von Indien ernannt worden.

Zusammenkunft Krassin's mit Sir Robert Horne.

London, 9. Januar. „Daily Herald“ zufolge wird Krassin eine neue Zusammenkunft mit Sir Robert Horne haben und am Montag nach Moskau abreisen.

Die Kronstädter Bolschewiken und die Moskauer Räteregierung.

Kopenhagen, 10. Januar. „Berlingske Tidende“ meldet aus Helsingfors: Die Räteregierung hat eine in Moskau eingetroffene Abordnung von Krotzofen aus Kronstadt verhaftet, die mit der Regierung über die Regelung der Provinzialzufuhren für die Garnison Kronstadt und die Flotte verhandeln wollte. Zwischen den Bolschewiken in Kronstadt und der Räteregierung in Moskau scheint ein sehr gespanntes Verhältnis zu bestehen.

Demobilisierung des armenischen Heeres.

London, 9. Januar. Ein Dekret der Sowjetregierung von Erivan ordnet die Demobilisierung des armenischen Heeres an. Dasselbe werde reorganisiert und unter das Kommando von in Moskau ausgebildeten Offizieren gestellt werden.

Die Richtlinien Italiens.

Rom, 9. Januar. Der Minister des Auswärtigen Graf Sforza wird sich nach Turin begeben, um der Heirat der Prinzessin Wona mit dem Prinzen Conrad von Bayern beizuwohnen. Im Anschluß daran wird Graf Sforza mit dem Ministerpräsidenten Giolitti zusammenzutreffen, und beide werden die Richtlinien feststellen, die Italien bei der nächsten Zusammenkunft der Verbändemächte befolgen wird. Hierzu schreibt „Corriere Italia“: Die innige Mitarbeit aller Völker kann jede Gefahr eines neuen bewaffneten Konflikts vermeiden unter der Bedingung, daß Regierungen und Völker immer von einem Geist der Versöhnung befeuert seien, und daß sie nicht brutale Macht oder territoriale Erweiterungen bezwecken, sondern die Erweiterung der Kraft der Zivilisation in der Welt. Diesen hohen Zweck wird Italien sich zur Aufgabe machen; es ist aber notwendig, daß die Herren in Berlin nicht vergessen, daß sie besiegt worden sind, wenn sie nicht wollen, daß die Herren in Paris sich nur erinnern, daß sie besiegt haben.

Generalfreik in Tarent.

Rom, 10. Januar. „Messaggero“ meldet aus Florenz: Bei der Ankunft von Legionären aus Tarent kam es zu Kundgebungen, die in Schlägereien ausarteten. Zahlreiche Verhaftungen wurden vorgenommen. Darauf wurde der Generalfreik verhängt.

Anschlag auf den Zivilgouverneur in Valencia.

Valencia, 10. Januar. Als der Zivilgouverneur am Freitag abend im Wagen das Theater verließ, gab etwa ein Dutzend Leute etwa 30 Revolvergeschosse auf ihn ab, ohne ihn zu treffen. Durch die Schüsse wurden ein Polizist und ein Kind schwer verletzt. Keiner der Angreifer konnte festgenommen werden.

Keine finanzielle Unterstützung Griechenlands.

Athen, 9. Januar. (Havas.) Der griechische Finanzminister erklärte, daß nach den ihm vorliegenden Nachrichten keine Hoffnung vorhanden sei, daß Griechenland eine finanzielle Unterstützung von Seiten der alliierten Regierungen erhalten werde.

Internationale Konferenz zur Beratung der Entwaffnungsfrage.

Paris, 9. Januar. Wie der „Chicago Tribune“ aus Washington gemeldet wird, beabsichtigt Präsident Harding, bald nach Übernahme seines Amtes am 4. März eine internationale Konferenz zur Beratung der Entwaffnungsfrage nach Washington einzuberufen. Zu dieser Konferenz würden alle Mächte eingeladen werden.

Einstellung der Rekrutierungstätigkeit in Amerika.

Washington, 9. Januar. Der Heeresauschuß des Senats hat einen Antrag des Senators New zugestimmt, in dem verlangt wird, daß die Rekrutierungstätigkeit so lange eingestellt werde, bis das Heer auf 175 000 Mann herabgesetzt ist. Der Vorsitzende des Ausschusses teilte mit, daß Harding diesem Antrag zustimme und für eine Verminderung des Heeres auf 150 000 Mann sei.

Die amerikanische Regierung und das Verhalten Argentinien's im Völkerverbunde.

Paris, 9. Januar. „New York Herald“ veröffentlicht eine Unterredung mit dem argentinischen Minister des Auswärtigen, in der er u. a. gesagt hat, der amerikanische Staatssekretär Cogh habe bei seiner Abreise aus Buenos Aires an den argentinischen Präsidenten ein Telegramm geschickt, in dem es heißt, die Regierung der Vereinigten Staaten billige durchaus die Grundzüge, welche die argentinische Delegation der Völkerverbunderversammlung in Genf vorgelegt habe.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Auf Antrag des Rates zu Dresden hat das Ministerium des Innern im Wege des Erlaßes die Eingemeindung der Landgemeinden Bismuth, Loschwitz und Weißer Hirsch in die Stadt Dresden auch gegen den Willen dieser Gemeinden wegen eines dringenden öffentlichen Bedürfnisses auf Grund von § 7, Absatz 3 der Landgemeindevordnung zu verhängen.

Die in Berlin unterm 3. Januar ausgegebene Nr. 1 des Reichs-Gesetzblattes enthält: Gesetz, betr. die Erhaltung der von den Ländern und Gemeinden den Beamten in den besetzten Gebieten gezahlten Wirtschaftsbeteiligungen; Gesetz zur Ausführung des intern. Opiumabkommens vom 23. Jan. 1912; Bekanntmachung, betr. das Internationale Opium-

abkommen vom 23. Jan. 1912; Verordnung über die Bearbeitung des Personenhandels in Bezug auf Militärpersonen; Verordnung, betr. den Übergang der Bearbeitung des Militärpensions- und Versorgungszugehörigkeiten auf den Reichsminister des Innern; Bekanntmachung, betr. die Ratifikation des am 6. Dez. 1920 zwischen dem Deutschen Reich und der Schweizerischen Eidgenossenschaft in Berlin abgeschlossenen Abkommens über schweizerische Goldwäpchen in Deutschland; Bekanntmachung, betr. Erhöhung der Höhe des Militärarbeits für Eisenbahnen; Verordnung über die Entlastung von geschlachtetem Rindvieh; Bekanntmachung, betr. Aufhebung der Verordnung über Anweisung und Beschlagnahme von Kesselwagen vom 25. Nov. 1919, sowie Verordnung, betr. Verlängerung der im § 47 Abs. 1 des Reichsstaatsangehörigkeitsgesetzes vom 24. April 1919 bestimmten Frist; Die unterm 7. Jan. 1921 ausgegebene Nr. 2 enthält: Gesetz, betr. die Ratifikation des zwischen Deutschland und dem Vereinigten Königreich von Großbritannien und Irland abgeschlossenen Luftfahrergesetzes; Bekanntmachung, betr. Beschlagnahme des ausländischen Luftfahrzeuges 1819; Bekanntmachung über die Eisenbahn- und Betriebsordnung vom 4. November 1901, b der Eisenbahn-Signalförderung vom 24. Juni 1907; Verordnung zur Änderung der Verordnung über den Verkehr mit Eschigleiten, sowie Verordnung zur Änderung der Verordnung über die Befreiung des reichsheerfreien Einkommens durch die Gemeinden; Die unterm 8. Januar ausgegebene Nr. 3 enthält: Gesetz zur Verlängerung der zu erzungsfähig für die Weine des Jahres 1920; Bekanntmachung, betr. die Ratifikation des Friedensvertrages zwischen Deutschland und den alliierten und assoziierten Mächten durch J. Narbas, Nicaragua und Panama, sowie Bekanntmachung, betr. den Schutz von Erfindungen, Marken und Warenzeichen auf der Leipziger Herbstmesse 1921.

Mannigfaltiges.

Dresden, 10. Januar. Der Rat zu Dresden hat aus Mitteln der Dr. Günther'schen Stiftung 4000 M. bewilligt und die Dresdner photographische Industrie- und Bankwelt hat weitere beträchtliche Beiträge zur Veranstaltung eines allgemeinen photographischen Wettbewerbs zwecks Erlangung von Originalausstellungen gesendet, die sich für Projektionszwecke und für Vergrößerung auf 18 x 24 cm eignen. Verlangt werden Kopien beliebiger Größe in bildmäßiger und technisch vollendeter Ausführung: 1. Ansichten des architektonischen und natürlichen Stadtbildes von Dresden mit nächster Umgebung (Straßenbahndirektion), 2. Darstellungen aus dem Verkehrs-, Wirtschafts- und Volksleben, soweit es für Dresden und seine Umgebung charakteristisch ist (z. B. Jahrmärkte, Vogelweide, Sport, Elbverkehr und dergl.). An Preisen sind vorgesehene für Gruppe 1: 1. Preis zu 400 M., 2. Preis zu 300 M., 3. Preis zu 200 M., 4. Preis zu 100 M., 5. Preis zu 50 M., zusammen 1700 M., für Gruppe 2: 1. Preis zu 400 M., 2. Preis zu 300 M., 3. Preis zu 200 M., 4. Preis zu 100 M., 5. Preis zu 50 M., zusammen 1400 M., Dem Preisgericht stehen weitere Mittel zur Verfügung, um Beihilfen zur nachträglichen Vergrößerung prämiierter Bilder zu versehen. Die Teilnahme am Wettbewerb steht jedermann mit beliebiger Bilderzahl offen. Aufnahme und Negativ müssen vom Bewerber ausschließlich selbst und ohne fremde Hilfe hergestellt sein. Die Bilder sind - ohne Negative - in der Zeit vom 24. bis 29. Oktober 1921, mittags 12 Uhr, beim Dresdner Verkehrsverein, Hauptbahnhof, einzuliefern. Später eingehende sind vom Wettbewerb ausgeschlossen. Die Bilder müssen einzeln aufgezogen

spende zur Errichtung einer weiteren tschechischen Bühne zurückgezogen. Die Deutschen haben eine Besitzergreifungsangelegenheit eingeleitet, aber die noch nicht entschieden worden ist; fügen sie, so ist es immer noch eine große Frage, ob die Regierung ein Urteil zugunsten der deutschen Widerheit, die noch das Neue Deutsche Theater besitzt, wird vollstrecken lassen. Das wäre vielleicht nur gewaltsam möglich und würde schwere Folgen hervorgerufen. Darum will die Regierung den Deutschen ein Ersatz ein intimes Theater neben das Neue hinbauen. - Was Wien wird berichtet: Die Krise in der Burgtheaterdirektion ist nunmehr gelöst worden. Direktor Feins verläßt den Posten als Direktor, bleibt aber als Regisseur und Schauspieler dem Burgtheater erhalten. Sein Nachfolger als Direktor wird Anton Wildgans, der bekannte Lyriker und Dramatiker, der Dichter von „Armut“ und „Liebe“. Die Ernennung Wildgans zum Direktor soll vom nächsten Kabinettsrat beschlossen werden. - Im Kopenhagener Musikonservatorium wurde die Handschrift von Rossini's „Barbier von Sevilla“ aufgefunden. Der Fund ist bedeutungsvoll, weil die Handschrift eine Überarbeit enthält, die Rossini später vernichtet hat, und die unbekannt geblieben ist.

Werte in der Gestaltzeichnung mutatis mutandis heimatkünstlerische Gedanken und Absichten ausgedrückt habe. Die Erläuterungen des Hrn. Schönfeld, wenn sie die und da auch den Vortrag aus der Dichtung selbst beeinträchtigen, führten vorzüglich in das Wesen des Dramas ein, wie Hr. Schönfeld diesem auch ein ausgezeichneter deklamatorischer Vermittler war. Es war auf lebhafteste zu bedauern, daß er durch Unruhe hinter der Szene zweimal gezwungen war, seinen Vortrag zu unterbrechen. Die Unruhe hinter der Szene ist eine typische Einrichtung im Alberttheater; die Zuhörer der ersten Plätze im Zuschauerraum können ein Lied von den Sängern singen, von denen beinahe jede Vorstellung im Reichshaus begleitet ist. * Dem Sonnabend-Symphoniekonzert der Philharmonischen Orchesters verleiht außer der Mitwirkung von Ede Plafche-von der Oken und Fritz Bogelstrom das Dirigentenanstreten Richard Taubers besondere Zugkraft. Einen Opernsänger am Pult zu setzen, das hatte für viele ein besonderes Interesse. Wie verlautet, hat aber der Künstler auch vor seinen verschiedenen Debüts hier in Dresden und in Bad Eifel schon die Kapellmeisterfähigkeit ausgedeutet, woraus eine gewisse Routine wohl zu erklären wäre. Freilich wird man im allgemeinen in solchem Falle das alte Sprichwort vom Schiller und dem Keilern jähren müssen, und das Beste von seiner Kapellmeisterlei blieb ja ohnedies wertvoller Besitz für ihn in seiner Musikalität. Von dem, was ich heute, schien mir die Unvollständigkeit des Wert zu sein, das Tauber am vertauschten war. Der Schluß des Abends sollte die schon gehörte, früher den Titel „Am Grab des Kriegens“ führende „Symphonische Dichtung“ sein. Ede Plafche-von der Oken hatte sich Zitiertes Gedächtnis, Fritz Bogelstrom die Horn-Gruppen gemahnt. Sie wurden lebhaft gefeiert. O. G. * Eine Aufführung von Werken Felix Draeseles fand statt in Heidelberg. Draeseles wurde sie vom Direktor des dortigen

Konfervatoriums, Heinrich Reul, mit seinen Schülern. Es kamen zur Aufführung: Klavierstücke, Lieder, die Ballade Pansonia, Szene für Bioline und Klavier und ein Satz aus der Tragischen Symphonie op. 40. Letztere ist bekanntlich der höchsten Staatskapelle gewidmet. Im musikalischen Leben unserer Stadt, in welcher der Meister lebte und wirkte, zählt er bedeutenderer Werke zu den fast Vergessenen. * Hansi Stadler, die ausgezeichnete Sängerin zur Laute, und Eugen Kay, der bekannte Vortragskünstler, haben mit ihren Viedermeyer-Abenden in Köln a. Rh. (Kolofoanal Hotel Tisch) und Kachen (Neues Rathaus) erneut reiche Erfolge erzielt. * Der erste Vortrags-zyklus 1921 den der „Bund der Kunstfreunde“, gemeinsam mit der Volkshochschule veranstaltet, wird ein Bild der deutschen mittelalterlichen Kunst in acht Vorträgen entrollen; er beginnt am 17. Januar 1921. Eintritt für Mitglieder des Bundes der Kunstfreunde frei, für Teilnehmer der Volkshochschule ermäßigt. Anmeldungen zum Bund der Kunstfreunde täglich von 9 bis 3 Uhr im Stadtmuseum, Neues Rathaus, Erdgeschoss.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilungen der Sächsischen Staats-Theater. Opernhaus: Dienstag, 11. Januar, wird „Martha“ in folgender Besetzung der Hauptrollen gegeben: Lady Harriet Tatham - Riefel v. Schand, Nancy - Helene Jung, Louise - Hans Bollmann vom Stadttheater in Nürnberg als Gast, Blumfeldt - Ludwig Erhardt. Anfang 7 Uhr. Mittwoch, 12. Januar, „Eugen Onegin“. Besetzung: Larina - Irma Tetzow, Tatjana - Eva Plafche-v. d. Oken, Olga - Helene Jung, Onegin - Friedrich Plafche, Lens - Richard Tauber. Anfang 7 Uhr. Schauspielhaus: Montag, Dienstag, nächste Wiederholung von Schillers „Kabale und Liebe“. Spielleitung: Vopser Rehmert. Anfang 7 1/2 Uhr. * Mitteilung aus der Kasse des Alberttheaters. Am Mittwoch findet die letzte

Vorstellung von Schmidtmann's „Flegel- und Blindendrama „Der Gesangsakt.“ mit Franz Stein in der Titelrolle statt. Das Stück kann nicht mehr wiederholt werden, da der Spielplan mit anderen Verpflichtungen belastet ist. Hans Heinrich v. Twardowski hat seinen Vertrag mit dem Alberttheater in gütlichem Einvernehmen mit der künstlerischen Leitung gelöst. * Der nächste Hoffmannsdahl bringt heute einen Niederabend von Gaecille Dees, Bad (Berlin), einer durch große Stimmittel und temperamentvollen Vortrag ausgezeichneten Mezzosopranistin, die u. a. die „Lieder und Tänge des Todes“ von dem Russen Rumfordsky sowie Lieder von Mattiesen, Wolfart und Heyland singen wird. Begleitung: Prof. Karl Prosch. Am 14. d. M. folgt ein Bilderdorferabend „Tiere als Eltern“ von Prof. Dr. Günther Reumann. * Im Verein für Völkerverbunde spricht nächsten Dienstag Hr. Generalmajor J. D. Maerker über „Die Eingeborenen Deutsch-Schwabens und ihr Verhältnis zur deutschen Schapperschaft“. (Hörsaal Kunstgewerbeschule Klasse 34.) * Heute, Dienstag, 10 Uhr im Vereinshaus Aufführung „Lombardische Schule“, dramatische Oper von Leo Kähler. (in Konzertform). Leitung: Der Komponist. * Mittwoch, den 12. Januar, nachm. 1/2 Uhr wird in der Aula des Sigmundischen Gymnasiums der „Miles gloriosus“ des Plautus in der deutschen Bearbeitung von Eduard (Die lustigen Weiber von Ephesus) nachmals aufgeführt. Angehörige der Schuler und Freunde der Schule sind als Gäste willkommen. Montag, 17. Januar im Palmengarten Niederabend von Anna R. Harbarth, Mezzo-Sopran. - Donnerstag, 20. Januar im Künstlerhaus Niederabend von Holde Wagner-Schreier. - Sonntag, 23. Januar im Künstlerhaus Niederabend von Eugen Ding. - Montag, 24. Januar im Palmengarten Klavierkonzert von Eduard Steuermann. - Dienstag, 26. Januar im Künstlerhaus Kammerkonzert von Paul Kron (Klavier) und Adolf Schiering (Violine). - Dienstag, 26. Januar im Sigmundischen Gymnasium Konzert von Arnette Bauer, München. - Mittwoch, 26. Januar im Palmengarten Klavierabend von Herbert Jäger. (Karten bei F. Meiß.)

lein und dürfen den Urheber nicht erkennen lassen. Sie müssen auf der Vorderseite der Unterlage ein Kennwort tragen — mehrere Bilder desselben Einliefernd dasselbe Kennwort mit fortlaufender Nummerierung. Gleichseitig mit den Bildern ist ein verschlossener Briefumschlag einzureichen, der außen nur das gleiche Kennwort und die Anzahl der Bilder angibt, innen auf einem Bortruck das Kennwort, vollen Namen und Anschrift des Bewerbers, unter fortlaufenden Nummern den Gegenstand der Bilder, endlich die vom Bewerber zu unterschreibende Erklärung enthält, daß er Aufnahme und Regalio selbst, ohne fremde Hilfe gefertigt habe und er sich den Ausschreibungsbedingungen unterwerfe. Die nötigen Bortrücke mit den Bestimmungen sind bei den Dresdner Photographierern und im „Dresdner Anzeiger“ zu entnehmen. Die Öffnung der Umschläge erfolgt erst nach Preisurteilung durch die Preisrichter. Das Preisgericht wird bestehen aus Walter Fritz Becker, Professor an der Technischen Hochschule, Kapitänleutnant a. D. Brechmer, Verwaltungsdirektor des Verkehrsvereins, Richtbilder Hugo Erfurt, Dr. Ruffah, Alfred Furger, Vorsitzender der Dresdner Photographischen Gesellschaft. Der Spruch der Preisrichter wird im Dezember 1921 durch die Dresdner Tageszeitungen und die photographische Fachpresse bekanntgegeben werden. Durch Zuerkennung eines Preises geht das Eigentum an dem prämierten Bilde sowie an zugehörigen Regalio mit dem Urheberrecht auf den Dresdner Verkehrsverein über. Die Auszahlung des Preises erfolgt nur, wenn das Originalnegativ in unversehrtem Zustande dem Verkehrsverein spätestens einen Monat nach Bekanntmachung des Urteils übergeben wird. Die nicht prämierten Bilder können vom 15. Dezember 1921 ab beim Verkehrsverein — Hauptbahnhof — abgeholt werden. Die Auslieferung erfolgt gegen Nennung des Kennworts und unterschriebenem vollstän digem Empfangsbestätigung des Einliefernd. Über die bis 31. Dezember 1921 mittags 12 Uhr nicht abgeholt en Bilder können die Unterzeichneten beliebig verfügen. Es bleibt vorbehalten, nach dem Spruch der Preisrichter alle oder einen Teil der eingegangenen Bilder öffentlich auszustellen. Haftung für Verlust oder Beschädigung eingefandter Bilder wird nicht übernommen.

• Von morgen ab treten die neuen Sätze der Steuer vom Gewerbebetrieb im Umkehrfahren in Kraft. Sie betragen für jeden zum Handel benutzten Wagen ohne Rücksicht auf dessen Ladefähigkeit 3 M. für den Tag, wenn aber der Wagen mit einem oder mehreren Fuhrleuten bespannt ist, 6 M. für den Tag. Im übrigen wird an der Art der Erhebung nichts geändert.

• Von morgen ab treten die neuen Bräudensteuern auf den Dresdner Eibbrüden in Kraft. Sie betragen 50 Pf. für jedes Zugtier (außer Hunden und Hühn) an Fuhrwerken aller Art und für Kraftfahrzeuge, 1 M. für Kraftwagen mit 3 Rädern und für Kraftmaschinen, 2 M. für sonstige Kraftwagen und 30 Pf. für Hunde- oder Gelfuhrwerke und für jedes über die Bräuden geführte oder gerittene größere Reit-, Zug- oder andere Tier. Der Bräudensteuern kann in allen Fällen durch Blockquittungen entrichtet werden, die in der Steuerstelle Serrstraße 46, Erdgeschoss, in Blocks zu 25 Stück, gegen 5 Proz. Nachlaß verabsichtigt werden. Wer solche Blockquittungen beantragt, muß im Besitze der dazugehörigen Blocks sein. Die bisher ausgegebenen Blockquittungen verlieren mit Ablauf des 11. Januar 1921 ihre Gültigkeit, werden aber an der obengenannten Steuerstelle noch bis 31. März 1921 eingelöst.

• Die Bezirksarbeitsgemeinschaft Dresden der Kriegsverwundeten und Hinterbliebenen des Sächsischen Militärvereinsbundes veranstaltet am 14. Januar d. J. von 6 Uhr ab im Keglerheim, Friedrichstraße, eine Weihnachtsfeier für ihre Angehörigen.

• Am Herzschlag verstarb hier vorigen Sonnabend im 66. Lebensjahre der Verlagsbuchhändler **Gerhard Rühmann**.

• Die Glockenweihe der Jakobikirche fand gestern vormittag unter zahlreicher Teilnahme der Gemeinde in stimmungsvoller Weise statt. Die festlich geschmückte Kirche war bis auf den letzten Platz besetzt, und vor dem Altar waren die drei neuen Glocken aufgestellt, seltene und einfache Werke des Bochumer Vereins für Bergbau und Hüttenindustrie. Sie haben ein Gewicht von 2660 kg und kosten 25 270 M. Die Weihepredigt hielt Dr. Pflanz Dr. Kühn über das Thema „Der neuen Glocken altes Lied“. An seine Ausführungen schlossen sich Gemeinde- und Chor-Gesänge sowie Weihengebete. Oberkonsistorialrat Superintendent Dr. Köplich überbrachte die Wünsche der Dresdner und der sächsischen Kirchen. Pfarrer Högberg sprach für die Muttergemeinde der Annenkirche, und Geh. Finanzrat a. D. Rudert dankte im Namen des Kirchenvorstandes für die zahlreichen Spenden. Die neuen Glocken sollen zum erstenmal am kommenden Sonntag erklingen. Sie werden heute abend durch Hofzimmermeister Rood ausgezogen, während gleichzeitig die von der Ablieferung verschonte kleine Glocke abgenommen und einer Gemeinde im Rudentale überhandt werden soll. Übrigens hat der Kirchenvorstand die Anschaffung einer noch größeren Glocke geplant.

• Nächsten Donnerstag nachm. 4 bis 6 Uhr findet im Künstlerhaufe, Grunauer Straße, eine Auskunftsung des **Verzins für deutsche Frauenkleidung und Frauenkultur** statt, in der Ella Dau über „Möglichkeiten und Grenzen der Hauswirtschafte“ spricht. Der Vortrag wird ergänzt durch Ausstellung und Vorführung hausgewandter Kleider. Der Eintritt ist frei. Abends 7 Uhr ist

Hauptversammlung am gleichen Orte (nur für Mitglieder). In beiden Veranstaltungen können die Mitgliedskarten für 1921 eingelöst werden.

• Der 50. Jahrestag der Reichsgründung wird von der Deutschen Volkspartei am Montag, den 17. Januar, abends 8 Uhr im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes begangen. Die Festrede hält Reichstagsabgeordneter D. Overling. Außerdem wirken noch mit die Opernsängerin Bieder-Kimpel und Kammerjäger Blüße von der Staatsoper, Direktor W.M. der Gefangenenverein der Staatsbahnbeamten und das Feiertags-Orchester.

• Der Bund der technischen Angestellten und Beamten, Ortsgruppe Dresden, veranstaltete am Sonnabend im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes eine öffentliche Versammlung, die von ungefähr 1500 Personen besucht war. Nach einigen begründenden Worten des Hrn. Ingenieur Geißler-Dresden sprach der Vorsitzende des allgemeinen freien Angestelltenbundes für Deutschland Hr. Kuffhäuser-Berlin über das Thema: **Techniker und Wiederaufbau**. Nach einer längeren Aussprache wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: Die am 8. Januar im Ausstellungspalaste zu Dresden zu Tausenden versammelten Angestellten und Beamten erklären einen Wiederaufbau der deutschen Volkswirtschaft nur auf gemeinwirtschaftlicher Grundlage für möglich. Sie fordern die beschleunigte Volkswirtschaftliche des Kohlenbergbaues und rufen die Angestellten auf, der zunehmenden Vertiefung ihre ganze Aufmerksamkeit zuzuwenden. Angesichts der hier drohenden Gefahren müssen die freien Angestelltenverbände sich für die zu erwartenden Entscheidungskämpfe bereithalten.

• Über Demokratisierung der Verwaltung und Beamtenrechtsfragen spricht morgen, Dienstag, 1/8 Uhr Landgerichtsrat Kuden-Berlin in den Annenfülen, F. Hofstr. 10, im Auftrage des sozialdemokratischen Beamtenausschusses für den Bezirk Oststadt.

• Im großen Saale des Städtischen Ausstellungspalastes fand am gestrigen Sonntag abend das **erste öffentliche Orchesterkonzert** statt. Es wurde von der Kapelle des Ausstellungspalastes unter Leitung des Königl. Musikdirektors Feiereis gespielt. Er warierte mit einem dreiteiligen Programm auf, das Werke alter und neuer Meister enthielt und der vielhundertköpfigen Zuhörerschaft, die den weiten herrlichen Saal bis auf den letzten Platz füllte, in steigendem Maße gefiel. Besondere Anerkennung erlangte sich Konzertmeister Schilbach mit der glänzenden gestellten Besetzung von Gohard. In den orchestralen Darbietungen gehörte auch das melodienreiche Beispiel zu Heinrich Plapheders Operette „Der Wälderstammbaum“. Der Beifall nach den einzelnen Musikstücken war so stark, daß das Programm mehrere Einlagen erhielt.

• Die Ortsgruppe Dresden des Verein Deutscher Kellnerinnen G. S. bestellte in der fürzlich stattgefundenen Hauptversammlung neu zum Geschäftsführer den Leiter des Frey-Hauses, Schriftsteller Alfred Rau, und durch Wiedermahl Prokurist und Werbeleiter Hermann Grubert zum Vorsitzenden und Werbeleiter Alfred Krause zum Kassierer. Die Geschäftsstelle befindet sich im „Frey-Haus“, Dresden-N., Weper Straße 3 Gg., Fernruf Nr. 14773.

• Der wissenschaftliche Vortragsabend von Pastor Dr. Buch über die „Offenbarung Johannes“ beginnt heute abends 1/9 Uhr im Gemeindefaal, Martin Lutherplatz 5.

• Die von den Deutschen Heim-Volkspielen veranstaltete „Lehrmittelwoche“ war bisher von rund 4000 Personen (hauptsächlich aus Schulfreien) besucht, ein erfreuliches Ergebnis, das beweist, welches Interesse der Schulfilmematographie und der Verwendung des Lichtbildes im Unterricht entgegengebracht wird. Zahlreiche Zuschriften von Schulleitern aus allen Ecken des Landes, insbesondere aber der Vorstand des Dresdner Hauptkernrates ersuchten die Gesellschaft, die Ausstellung zu verlängern. Sie wird nun bis zum 15. d. M. bestehen.

• Im Verein „Noland“, Verein für Stamm-, Wappen- und Familienkunde, Ortsgruppe Dresden, spricht am Donnerstag, den 13. Januar, abends 8 Uhr in der Bahnhofsstraße des Reichsbahnhofes der Hr. Direktor des Reichsarchivs und der Stadtbibliothek Dr. Georg Hermann Müller über **Büchereien** (Beamte, Beamter, Beamting). Der Zutritt ist kostenlos.

• Durch den Präsident des Dresdner Landgerichts Geh. Just. rat Dr. Gollensamp erfolgte die **Auslösung der dreißig Hauptgeschworenen** zur ersten die-jährigen Tagung des Schwurgerichts. Das Los bestimmte folgende Herren: Brennmeister Feig Ostar Händel, Ledwyl, Fabrikarbeiter Artur Eulitz, Hühnerw. Banddirektor und Stadtrat Paul Karl-Dresden, Decher Rax Ewald Bräuner-Kühnenbroda, Gutbesitzer Ernst Richard Winkler-Döhlchen, Klemmermeister Max Lindner, Kledelshy, Gasmotordirektor Bernhard Richard Darnisch-Heidenau, Eisenbahnschreiber Paul Reuter-Kaip, Kaufmann Alfred Busch-Weiß, Landwirt Friedrich Gustav Höcher-Bühlau, Professor und Baureisenderheer Karl August Kötterhagen-Weiß, Stadtmaler Wilhelm Hurl-Großhain, Priv. Apotheker Dr. phil. Walter Habenhorn-Dresden, Beamtenrat Robert Nagel-Habedel, Richter Karl Anton Virchow-Weiß, Gemeindevorstand Paul Biese-Kemnitz, Appreturmeister Hermann Jähnel-Großhain, Rittersguts-pächter Karl Trebb-Kreinitz, Dachdeckermeister Gustav Treibe-Dresden, Professor und Fabrik-direktor Julius Neubach-Heidenau, Oberingenieur Heinrich Gustav Böhmner-Döhlen, Band-direktor Julius Oster-Days-Großhain, Fabrikant Franz Jeller-Weißing, Arbeiter Curt Otto Kreyhmar-Dehna, Tischler Karl Schönborn-Ries, Gutbesitzer Hugo Sonntag-Wähmig, Fabrikant und Stadterordneter Christian Friedrich Schlett-Dresden, Former Oskar Schmidt-Habedel,

Schneidemühlenspächer Oskar Jergang-Dahra. — Weiter erfolgte auch die **Auslösung der Haupt-schöff en** für das Wuchergeicht im Jahre 1921. **Ausgelost** wurden 1. aus der Gruppe der Ver-bräucher: Schödel, Ernst Julius, Bergarbeiter, Klein-naundorf; Starke, Alois, Straßenbahnkassier, Dresden; Zebitz, Otto, Kaufmann, Dresden; Jahn, Josef, Klempner, Dresden; Trautmann, Eisenbahn-schreiber, Dresden; Bötcher, Wilhelm, Privatmann, Hohenstein; Dr. Drabant, Ludwig, Archivar, Dres-den; Kettner, Ernst Alfred, Schlosser, Kleinnaundorf; Wahnhardt, Otto, Schriftföher Dresden; Kerthoff, Wilhelm, Dr. phil., Chemiker, Badewitz, 11. aus der Gruppe Handel, Industrie und Erzeuger: Reit-scher, Franz, Fleischermeister, Dresden; Quasig, Dr. phil., Chemiker, Döhlchen; Starke, Bruno, Gut-sbesitzer, Weißig; Köber, Theodor, Gutbesitzer, Nip-pen; Hoffmann, Friedrich, Kaufmann, Dresden; Wolfram, Johannes, Klavierfabrikant, Dresden; Hänel, Hermann, Stadterordneter und Geschäfts-führer, Dresden; Jungnickel, Siegfried, Kirchen-meister, Dresden; Schulze, Heinrich, Kaufmann, Dresden; Hauptmann, Paul, Geschäftsführer, Dresden. — Die vielbesuchte Schantwirtschaft „Althaus“ im König-Albert-Park soll vom 1. Juli ab **neu verpachtet** werden.

• In der Feuerbestattungsanstalt der Stadt Dresden sind im Monat Dezember v. J. **32 Ein-scherrungen** erfolgt, und zwar 46 männlichen und 36 weiblichen Geschlechts. Die Anmeldungen zu den Feuerbestattungen haben nicht bei der Feuer-bestattungsanstalt unmittelbar, sondern beim Städt. Bestattungsamt, Am See 2 (Stadthaus), Fern-ruf 14385 und 17339, zu erfolgen.

Aus Sachsen.

Aufnahme an den Seminaren.

(N.) Für Ostern 1921 wird an den Lehrer-seminaren nochmals eine VII. Klasse aufgenommen, deren Schüler auf dem bisherigen Wege auf den Beruf des Volksschullehrers vorbereitet werden. Die Anmeldungen zur Aufnahme in diese Klasse werden von den Direktionen bis zum 15. Februar angenommen.

Beizubringen sind: die Geburtsurkunde, das Taufzeugnis, ein Ausweis über die Staatsangehörigkeit, ein ärztliches Zeugnis, die Impfbescheinigung, Schulzeugnisse, ein Lebenslauf und ein Unterhaltsnachweis. Vortrude zum ärztlichen Zeugnis sind bei den Seminardirektionen erhältlich.

Die Regelung des Verkehrs mit Nahrungsmitteln.

Vom Reichsministerium für Ernährung und Landwirtschaft wird mitgeteilt:

Wie bisher, erhält die Nahrungsmittelindustrie die erforderlichen Mengen an Brotgetreide, Hafer und Gerste zugewiesen; die Regelung des Absatzes hat dagegen insofern eine Änderung erfahren, als nur noch Getreid, Reis, Zwieback und Rindergestrenn-mehl amtlich zur Verteilung gelangen, während die übrigen Nahrungsmittel, insbesondere Graupen, Haferflocken und Teigwaren im freien Verkehr ab-gesetzt werden können. Um die Einhaltung ange-messener Preise zu sichern, sind die Hersteller und Händler verpflichtet worden, nicht zu höheren als den von den Aufsichtsbehörden genehmigten Preisen abzugeben. Die Überschreitung dieser Grenze ist nach Maßgabe der Preiswacherverordnung strafbar. Die Kleinverkaufspreise werden je nach den örtlichen Verhältnissen voneinander abweichen; als Regelpreise werden für Hafer- und Gerstenerzeugnisse die nachfolgenden zu gelten haben:

Här je 100 kg:	
loose Haferflocken	533,-
Rinderhaferflocken in 1/2 kg Paketen	810,-
Rinderhaferflocken in 1/2 kg Paketen	788,-
für Graupen C 6	384,-
C 5	390,-
C 4	397,-
C 3	402,-
C 2	407,-
C 1 und 0	412,-
für Gerste	395,-
für Flocken	410,-

Der Groß- und Kleinhandel darf zu diesen Preisen Zuschläge berechnen, die aber über eine angemessene Verdienstsparne nicht hinausgehen dürfen. In diese Spanne haben sich auch mehrere Händler zu teilen, vorausgesetzt, daß im einzelnen Falle ein derartiger Handel überhaupt zulässig ist. Den Verbrauchern kann nur an-gemessen werden, in allen Fällen, in denen sie sich überverteilt glauben, insbesondere in denen höhere als die oben angegebenen Preise gefordert werden, sich beschwerdeführend an die zuständigen Preisprüfungsstellen zu wenden. Diese werden gegen alle gegen die Richtpreise verstoßenden Be-triebe oder Händler vorgehen und sie den Wucher-gerichten zur Bestrafung anzeigen.

Einrichtung eines Oberrealschulklassen-zuges an der Landesschule Dresden.

Dresden, 10. Januar. Die Landesschule Dresden, das vormalige Kadettenkorps (Realgymnasium mit Internat) richtet Ostern 1921 einen Oberrealschulklassenzug ein, der mit Obersekunda beginnt. Realschüler mit dem Reifezeugnis finden ohne weiteres Aufnahme; auch Externe können eintreten, ebenso können noch Anmel-dungen für die Real-Gymnasialklassen von Unter-tertia bis Oberprima entgegengenommen werden; für die neue Untertertia kommt der Lehrplan für Reformgymnasien nach Dresdner Ordnung zur Einföhrung, während die Klassen Obertertia bis Oberprima nach dem Lehrplan für Realgymnasien älterer Ordnung unterrichtet werden. Anmel-dungen für die Fächerklassen, in die nur be-sonders begabte Volksschüler nach dem 7. und

8. Schuljahr aufgenommen werden, sind nur noch in geringer Zahl möglich. Nähere Auskunft erteilt die Direktion der Landesschule Dresden-N. 15 Marienallee 4, Sprechzeit täglich von 10—11 Uhr.

Neichenbach. In einer gemeinsamen Ver-sammlung der Musikinstrumentenindustrie von Klingenthal und Markneukirchen wurde beschloffen, beim Reichsfinanzministerium wegen Wegfall der Luxussteuer für geringwertige Instrumente be-zugreichende Währungen vorstellig zu werden, um die anhängende Abjafte zu befristigen.

Oberbach. Eine öffentliche, von etwa 1000 Personen besuchte Bürgerversammlung in Ober-bach besaßte sich mit der von der sozialdemokra-tischen Gemeinbesetzung beschlossenen **Woh-nungsluzsteuer**. Gemeinbesetzter Vogel be-trachtete zunächst über die Vorgänge im Gemeinbe-zat und legte die Gründe dar, aus denen die bürgerlichen Vertreter ihre künftige Mitarbeit ver-sagt haben. Seine Ausführungen wurden des-öfteren von den zahlreich erschienenen Sozial-demokraten unterbrochen. Redakteur Hesse war-tete mit Steuersummen auf, die ins Ungeheuerliche gehen. Nachdem Redakteur Hesse wieder das Wort ergreifen wollte, verließen die Sozialdemo-kraten unter Jöhlen und Pfeifen den Saal. Nur 200 bis 300 Personen warteten den Ausgang der Versammlung ab.

Hohenstein-Grünthal. Ein gemeinsames Vor-gehen gegen solche Hauswirte, die unberechtig-te Mietpreissteigerungen vorgenommen haben oder noch vornehmen wollen, beabsichtigen der Haus-besitzer- und Mieterverein zu Hohenstein-Grünthal. Auch sollen Mietstreitigkeiten gemeinsam auf güt-lichem Wege geregelt werden, um das sehr stark in Anspruch genommene Mieteinigungsamt zu entlasten.

Samstag, 10. Januar. In vergangener Woche ist aus dem Rittergutsschloße Rehu eine große Menge silberner Uhren, Tablett und Leuchter, große lange silberne Bratenstschüsseln, große runde Teller, Blumenstschalen, silberne Becher usw. ge-stohlen worden. Die Silberfachen tragen das Wappen der Familie v. Salza und v. Arnim, teilweise auch diese beiden als Doppelwappen und „L. B.“ mit Krone. Außer den Silberfachen sind noch ein graues Damenostium, ein schwarzes Damenostium mit schwarzen Ärmeln und Samttragen innen Atlasfutter, eine Noire-Toilette mit Schleppe, reich mit echten Brillanten besetzt, mit silber-nem Bartel, ein dunkelblauer Schwofermantel, zwei große Damaststschüsseln mit eingewebtem Armin-wappen mit der Jahreszahl 1882, ein Damast-stschüssel mit Rosen-Wafer, „L. A.“ mit Krone ge-zeichnet, ein Tischstuch mit Farmanuher, „L. A.“ und Krone gezeichnet, ein Tischstuch mit Blumenmufter, mit Doppelwappen, ein Diadem mit Perlen und Brillanten, eine lederne, sehr große Reifejacke, ein blaues Emaille-Figurrettenstuch, innen Graf Reiches Wappen. Die Bestohlenen haben für die Wiederherstellung der Sachen eine Bedürfnis bis zu 3000 M. ausgelobt. Die Kriminalpolizei wartet vor Ankauf der Sachen und Mittel um sachdienliche Mitteilungen hierzu.

— Sohlis bei Cosselbaude. Vergangenen Freitag ist hier der bei der Bekanntmachung des Gemeinbesetztes (s. Anz.) beschriebene Ledmann einer unbekannt weiblichen Person aus der Elbe gelandet worden.

Sport.

Reine Einigung zwischen Turnen und Sport. Die Einigungsverhandlungen zwischen der Deut-schen Turnerschaft und den Sportverbänden sind ge-schleitet. Die Turner hatten so scharfe Bedingungen gestellt, die für die Sportverbände, die große Ju-gendabfälle gemacht hatten, nicht annehmbar waren.

Fußballsport. Gestern schlug Dresdner Sportklub den Sport-verein Brandenburg mit 3:0 und Sportklub den Sportverein Guts-Muts mit 4:1 Fußball-spiel besiegte die Dresdner Spielvereinigung mit 5:0. Sportverein 06 gewann mit 1:0 gegen Sportgemeinschaft. In der ersten Klasse blühen die Dresdner Sportbrüder ihren ersten Punkt gegen Dresdenia ein, mit denen sie 3:3 spielten. Die Dresdner Sportgesellschaft 1893 holte sich in Radebeul vom dortigen Ballspielklub mit 3:2 die beiden Punkte.

Wetterbericht der Landeswetterwarte zu Dresden.

Wettertelegramme vom 10. Januar 7 Uhr früh.

Station	Höhe	Temp. gestern		Wetter		Wind	Wetter
		Min.	Max.	Wetter	Temp.		
Seipzig	130	4.0	6.5	trüb	trüb		
Bautzen	205	1.5	9.0	trüb	trüb		
Hofsch	230	2.0	7.0	trüb	trüb		
Stittau	245	2.4	5.7	trüb	trüb		
Wahndorf	248	4.0	6.1	trüb	trüb		
Chemnitz	322	2.1	5.8	trüb	trüb		
Pillnau	369	2.0	5.0	trüb	trüb		
Freiberg	398	2.3	5.5	trüb	trüb		
Schneeberg	435	2.2	4.7	trüb	trüb		
Bad Wilsdr.	5-0	0.9	4.1	trüb	trüb		
Wunsberg	601	1.0	4.1	trüb	trüb		
Hilbersberg	761	0.5	2.0	trüb	trüb		
Reichenstein	772						
Hilbersberg 1912	772	0.9	0.8	trüb	trüb		

Der Nachdruck aus dem Inhalt der Sächsischen Staatszeitung ist erlaubt. Für den Nachdruck des Originalaufsätze ist Quellenangabe Bedingung.

Für den Anzeigentell verantwortlich: Verwaltungsdirektor Rechnungsrat Müller in Dresden.

Ämtlicher Teil.

Bei der heute öffentlich bewirkten Auslösung der am 1. Juli 1921 zur Rückzahlung gelangenden Serie der auslösbaren 4-prozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1915 (2. Kriegsanleihe) ist die

Serie I

gezogen worden. Die Besitzer der zu dieser Serie gehörigen Schatzanweisungen werden aufgefordert, die am 1. Juli 1921 fälligen Kennbeträge dieser Schatzanweisungen gegen Quittung und Rückgabe der Schuldscheine und der nach dem Zeitpunkt der Rückzahlung fällig werdenden Zinsscheine Nr. 13 und 14 bei der Preussischen Staatsschuldentilgungskasse in Berlin W 8, Taubenstraße 29, zu erheben. Diese Kasse ist werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Einlösung geschieht außerhalb Berlins auch bei sämtlichen Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen. Die Wertpapiere können schon vom 1. Juni 1921 an diesen Stellen eingereicht werden, die sie der Preussischen Staatsschuldentilgungskasse zur Prüfung vorzulegen und nach der Feststellung die Rückzahlung vom 1. Juli 1921 ab zu bewirken haben.

Der Einlösungsbetrag kann bei den Vermittlungsstellen außerhalb Berlins nur dann mit Sicherheit am Fälligkeitstage abgehoben werden, wenn die Schatzanweisung der Vermittlungsstelle wenigstens 2 Wochen vorher eingereicht wird.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinsscheine wird vom Kapital zurückbehalten. Mit dem Ablauf des 30. Juni 1921 hört die Verzinsung der ausgelassenen Schatzanweisungen auf.

Vordrucke zu den Quittungen werden von sämtlichen Einlösungstellen unentgeltlich verabfolgt.

Die Einlösung der Schatzanweisungen hat nach den Vorschriften der §§ 1 bis 3 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (R.G.B. S. 1820) zu erfolgen. Nichtbankiers haben daher den Wertpapieren ein vom Finanzamt bestätigtes Stillschreiben (§ 3 der Verordnung) beizufügen. C 6178 Berlin, den 6. Januar 1921. 8988

Reichsschuldenverwaltung.

Bei der heute öffentlich bewirkten Auslösung derjenigen Gruppen der auslösbaren 4-prozentigen Schatzanweisungen des Deutschen Reichs von 1917 (6. und 7. Kriegsanleihe) und 1918 (8. und 9. Kriegsanleihe), die am 1. Juli 1921 zur Rückzahlung gelangen sollen, sind die Gruppen 527, 595, 855, 1553 und 1557 der 6. Kriegsanleihe, die Gruppen 2098, 2407 und 2418 der 7. Kriegsanleihe, die Gruppen 3130, 3753, 4092 und 4189 der 8. Kriegsanleihe und die Gruppen 4541, 4972 und 5030 der 9. Kriegsanleihe gezogen worden.

Die Besitzer der zu diesen Gruppen gehörigen Schatzanweisungen werden aufgefordert, die am 1. Juli 1921 fälligen Kennbeträge dieser Schatzanweisungen gegen Quittung und Rückgabe der Schuldscheine sowie der nach dem Zeitpunkt der Rückzahlung fällig werdenden Zinsscheine Reihe I Nr. 9 bis 20 nebst Erneuerungsscheinen für die Reihe II bei der Staatsschuldentilgungskasse in Berlin W 8, Taubenstraße 29, zu erheben.

Die Flamme der Welt.

Roman von Guido Kreutzer. (Fortsetzung zu Nr. 3.)

35 XI. Auf die Sekunde zur verordneten Zeit trat er das Besitztum des Bristol-Hotels. Er hatte sich plötzlich sogar beeilen müssen, um es noch zu fassen. Martine von Saar war noch nicht da. Als er in der Garderobe seinen Mantel abgab, fiel ihm ein, daß er sich nicht einmal umgezogen habe. Ach was — sie war nicht engstirnig; sie würde darüber hinwegsehen, wenn er sie nachmittags im blauen Straßenanzug gegenüber sah. Er brauchte nicht lange zu warten. Fünf Minuten später kam sie. Er sah sie schon, wie sie durch die Treppe ging, eine Sekunde stehen blieb, sich flüchtig umschauend. Dann entdeckte sie ihn, der aufgesprungen war und ihr entgegen trat. Sie reichte ihm die Hand; sie schien doch ein wenig verwirrt; sie hatte über den Wangen einen leichten roten Schimmer. Sichtlich — dies Zusammenreffen hatte ihre Überwindung gelöst, verwirrte sie noch jetzt etwas. Er half ihr darüber hinweg; er erkundigte sich nach dem Verlauf des gestrigen Festes, wie sie geflohen und wie sie den Vermittlung gebracht habe. Als sie einander in den tiefen Klüften gegenüber saßen und der Keller keine Bestellung ausgeführt hatte, versetzte er: „Vor allen Dingen, gnädiges Fräulein — ich möchte Ihnen nochmals für die Erfüllung meiner Bitte danken. Ich weiß — es ist viel, was ich von Ihnen verlangte; ich bin der Letzte, der das unterschätzt.“ „Es ist überflüssig, Herr Doktor, darüber noch zu sprechen. Außerdem — alles in mir ist nur Spannung und Erwartung, was Sie mir eigentlich so Wichtiges mitteilen haben. Glauben Sie, daß ich gestern abend inmitten all des Trubels fortwährend an Sie denken mußte?“

Diese Kasse ist werktäglich von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags geöffnet.

Die Einlösung geschieht auch außerhalb Berlins bei den Reichsbankhauptstellen und Reichsbankstellen. Die Wertpapiere können schon vom 1. Juni 1921 an diesen Stellen eingereicht werden, die sie der Staatsschuldentilgungskasse zur Prüfung vorzulegen und nach der Feststellung die Rückzahlung vom 1. Juli 1921 an zu bewirken haben.

Der Einlösungsbetrag kann bei den Vermittlungsstellen außerhalb Berlins nur dann mit Sicherheit am Fälligkeitstage abgehoben werden, wenn die Schatzanweisung der Vermittlungsstelle wenigstens 2 Wochen vorher in erreicht wird.

Der Betrag der etwa fehlenden Zinsscheine wird vom Kapital zurückbehalten. Mit dem Ablauf des 30. Juni 1921 hört die Verzinsung der ausgelassenen Schatzanweisungen auf. Vordrucke zu den Quittungen werden von sämtlichen Einlösungstellen unentgeltlich verabfolgt.

Die Nummern der zu den heute ausgelassenen Gruppen gehörigen Schatzanweisungen sind im Deutschen Reichsanzeiger in der Bekanntmachung vom heutigen Tage mitgeteilt. Ferner sind sie der Allgemeinen Verlosungstabelle Ulrich Reyschohn zur Veröffentlichung mitgeteilt worden.

Die Einlösung der Schatzanweisungen hat nach den Vorschriften der §§ 1 bis 3 der Verordnung über Maßnahmen gegen die Kapitalflucht vom 24. Oktober 1919 (R.G.B. S. 1820) zu erfolgen. Nichtbankiers haben daher den Wertpapieren ein vom Finanzamt bestätigtes Stillschreiben (§ 3 der Verordnung) beizufügen. 8989 Berlin, den 6. Januar 1921. C 6179

Reichsschuldenverwaltung.

Verordnung

über Anmeldung von Kindern zum Religionsunterricht der Volksschule vom 8. Januar 1921.

Bei der Anmeldung von Kindern zum Besuch der Volksschule haben die Erziehungspflichtigen dem Schulleiter eine Erklärung darüber abzugeben, ob die Kinder am Religionsunterricht teilnehmen sollen oder nicht. II 55 CI 8990

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts.

Die Reichshauptkasse hat für die unter © aufgeführten Gemeinden Geldbeträge als Vergütung für Leistungen nach § 3 Ziffer 1 des Gesetzes über die Kriegsteilnahmen vom 13. Juni 1873 in den Monaten Juli, August, November, Dezember 1918, Januar bis Mai, Juli und August 1919, April 1920 hierher überwiesen.

Die Gemeinden, denen über die Höhe der Beträge noch besondere schriftliche Mitteilung zugehen wird, haben gegen Rückgabe der mit Empfangsbekundigung zu versehenen Vergütungsanerkennnisse die Beträge nebst Zinsen bei der in der Mitteilung bezeichneten Kassenstelle in Empfang zu nehmen.

Der Zinsenlauf hört Ende Dezember 1920 auf (§ 21 Absatz 4 des Kriegsteilnahmegesetzes). Chemnitz, am 3. Januar 1921. 488 V

Die Kreishauptmannschaft.

Stad Chemnitz, Gemeinden Bräunsdorf, Runnersdorf (Alt. Hilsa), Delnsitz, Pfaffenheim, Schönberg (Alt. Gleschau).

Die Kreishauptmannschaft spricht dem Handlungsrat Alfred Graf in Kupferhammer-Ordnitz i. G. für die von ihm am 22. Juli 1918 mit Mut und Entschlossenheit und unter eigener Lebensgefahr bewirkte Errettung eines Schulknaben aus der Gefahr des Ertrinkens in der Elbe in Stadtkur Dresden lobende Anerkennung aus. 3369 a III Dresden, am 5. Januar 1921. 9000

Die Kreishauptmannschaft hat auf Ansuchen den Kraftwagenvermieter Martin Klahre in Borschappel zur Ausbildung von Führern von Kraftwagen — Klasse 1 — und von Kraftwagen der Klassen 2 und 3b im Sinne von Punkt III der Anlage B zur Bundesratsverordnung vom 3. Februar 1910 und unter Vorbehalt jederzeitigen Widerrufs ermächtigt. 3051a XIII/20 Dresden, den 8. Januar 1921. 9001

Ernennungen, Beförderungen

etc. im öffentlichen Dienste.

Ministerium des Kultus und öffentlichen Unterrichts. Zu besetzen: 1. Eine erled. Lehrerstelle in Niederzörnitz. Kol.: Oberste Schulbehörde. Einl. nach Art. 1. Dienstwohnung; 2. Eine Lehrerstelle in Gornsdorf. Kol.: Oberste Schulbehörde. Einl. nach Art. 1. Keine Dienstwohnung, für Besch. schweblich Wohnung zu ert. Bew. bis 24. Jan. an den Bezirkschulrat für Chemnitz II, Rühlhäuserstr. 15.

Es sollen vergeben werden: die Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten für Stellereisgebäude II auf Bahnhof Gröbzig b. Riesa. Die Arbeiten sind innerhalb 14 Wochen vom Tage der Behändigung der schriftlichen Aufforderung zum Beginn der Arbeiten an gerechnet fertigzustellen. Preislisten sind, soweit der Vorrat reicht, gegen post- und bestellgeldfreie Zusendung von 4,50 M. in bar beim unterzeichneten Bauamt, das auch weitere Auskunft erteilt, zu entnehmen. Bei rechtzeitiger Einreichung der vollständig ausgefüllten Preisliste wird der hinterlegte Betrag unter Abzug etwaiger Portokosten zurückgezahlt. Die Angebote sind verschlossen und postfrei beim Bauamt Riesa bis zum 24. Januar 1921 vormittags 11 Uhr einzureichen. In dieser Zeit erfolgt auch die Öffnung der Angebote. Die Auswahl unter den Bewerbern sowie die Zurückweisung sämtlicher Angebote bleiben vorbehalten. Eisenbahn-Bauamt Riesa a. G. [8948

Der Dienstaussweis Nr. 6204 des Wachtmeisters Robert Paul Hönisch der Landespolizei ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt. [8991

Der Dienstaussweis Nr. 5709 des Unterwachtmeisters Enno Schenderlein, Abteilung Plauen i. B., 9. Hundertschaft der Landespolizei, ist verlorengegangen und wird für ungültig erklärt. [8992

Auf Blatt 622 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Richard Matthes, Handlung & Warenfabrik in Burgkötter, ist heute eingetragen worden, daß in das Handelsgeschäft 3 Personen als Kommanditisten eingetragen sind und daß die Gesellschaft am 1. August 1920 errichtet worden ist. Amtsgericht Burgkötter, am 3. Januar 1921.

Auf Blatt 723 des hiesigen Handelsregisters ist heute die Firma Max Schuberl in Hartmannsdorf und als deren Inhaber der Fabrikant Herr Max Albin Schuberl in Hartmannsdorf eingetragen. Der Geschäftszweig ist die Fabrikation von Strickwaren und Sportartikeln. 8983 Amtsgericht Burgkötter, am 5. Januar 1921.

Auf Blatt 377 des hiesigen Handelsregisters, die Firma Schrepel & Ruppach, Aktiengesellschaft in Hartmannsdorf, ist heute folgendes eingetragen worden:

Durch Beschluß der Generalversammlung vom 4. Dezember 1920 hat sich die Gesellschaft aufgelöst. Die Firma lautet Schrepel & Ruppach Aktiengesellschaft in Liquidation in Hartmannsdorf. Der Liquidator ist ermächtigt, das Vermögen der Aktiengesellschaft als Ganzes samt der Firma ohne den Zusatz „Aktiengesellschaft“ an den Fabrikdirektor Herrn Max Hermann Ruppach in Hartmannsdorf zu veräußern. Zum Liquidator ist der Kaufmann Herr Erich Engel in Chemnitz bestellt. 8981 Amtsgericht Burgkötter, am 28. Dezember 1920.

Auf Blatt 8095 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Holzschleiferei Waldtischen-Ischopauthal, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 30. Dezember 1920 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Erwerb und die Fortführung der von dem Fabrikbesitzer Otto Reifner sen. in Chemnitz unter der Firma Holzschleiferei Waldtischen-Ischopauthal in Ischopauthal betriebenen Holzschleiferei sowie die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Zur Erreichung dieses Zwecks ist die Gesellschaft beauftragt, gleichartige oder ähnliche Unternehmen zu erwerben, sich an solchen zu beteiligen oder deren Verwaltung zu übernehmen. Das Stammkapital beträgt zweitausendhundert Mark. Wenn mehrere Geschäftsführer bestellt sind, so wird die Gesellschaft durch zwei Geschäftsführer oder, wenn ein oder mehrere Prokuristen bestellt sind, durch einen Geschäftsführer und einen Prokuristen oder durch zwei Prokuristen vertreten. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Fabrikbesitzer Otto Reifner sen. in Chemnitz. Gesamtprokura ist erteilt dem Kaufmann Johann Friedrich Otto Reifner und dem Landwirt Walter Edward Reifner in Chemnitz. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft, die nach dem Gesetz in öffentlichen Blättern zu erlassen sind, erfolgen durch ein vom Geschäftsführer zu bestimmendes Blatt. 8958 Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 5. Januar 1921.

Auf Blatt 8094 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Retten- und Räder-Gentrale, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 16. Dezember 1920 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der Ein- und Verkauf von Retten und Rädern aller Art. Das Stammkapital beträgt fünftausend Mark. In Geschäftsführern sind bestellt der Privatmann Ernst Bernhard Hempel und der Kaufmann Paul Kurt Hempel in Chemnitz. Sie dürfen die Gesellschaft nur gemeinschaftlich vertreten. 8959 Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 5. Januar 1921.

Auf Blatt 8101 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma Reichsdeutsche Handels-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Chemnitz. Der Gesellschaftsvertrag ist am 19. November 1920 abgeschlossen. Gegenstand des Unternehmens ist der An- und Verkauf sowie die Fabrikation von Handelswaren jeder Art, speziell von Wolle- und Baumwollwaren, sowie der Erwerb und die Beteiligung an ähnlichen Unternehmungen. Die Gesellschaft kann Zweigniederlassungen errichten. Das Stammkapital beträgt dreihunderttausend Mark. In ein Geschäftsführer bestellt, so vertritt dieser die Gesellschaft allein. Sind mehrere Geschäftsführer bestellt, so vertreten zwei Geschäftsführer gemeinschaftlich oder ein Geschäftsführer gemeinschaftlich mit einem Prokuristen oder einem Handlungsbevollmächtigten die Gesellschaft. Zum Geschäftsführer ist bestellt der Kaufmann Albert Japp in Chemnitz. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen durch den Deutschen Reichsanzeiger. 8960 Amtsgericht Chemnitz, Abt. E, den 6. Januar 1921.

Er versetzte mit einem Rächeln, das ein wenig zu draufgängerisch war:

„Sie dachten an mich, gnädiges Fräulein? Natürlich doch nur, weil ich der Träger einer Angelegenheit war, die Sie interessiert!“ „Selbstverständlich, Herr Doktor! ... das klang schon wieder ein wenig läßl.“

In dieser Sekunde hatte er wieder einmal das Gefühl, als sei das, was er hier beging, wonach er sich die letzten dreimal vierundzwanzig Stunden so unendlich gefreut hatte, nichts weiter als ein Rückfall jener Tage, die damals dem 8. Dezember folgten. Weßhalb hatte er das wieder aufgenommen? Weßhalb hatte er nicht die Zähne zusammengebissen und sich endgültig entschieden? Es wäre ja soviel läßler, soviel vernünftiger gewesen. Statt dessen war er drauf und dran, wieder die Ränder zwischen die Zähne zu nehmen, und würde es abermal wieder läßeln müssen. Aber nein — soweit kam es nicht. Noch war's Zeit, sich selbst beim Schopf zu nehmen und zurechtzubesteln. Was für eine lächerliche Rolle spielte er überhaupt? Da waren Monate im Monate und waren anderthalb Jahre hindurch seine Gedanken und Schlußfäden, seine Wünsche und Phantasien einer Frau nachgegangen, die er — es lohnte sich kaum, sich solcher Bagatelie noch zu erinnern; aber immerhin — die er damals mit eigener Lebensgefahr aus den Flammen gerettet hatte.

Und all die weiteren Kämpfe, welche die Monate danach brachten, bis das auffällige Herz sich allmählich in die Arne zwingen ließ. Dann der böse, ungeschickte Zufall dieses unerwarteten Wiedersehens — und sofort brauste wie ein Vulkan wieder hoch, was man mit Mühe und Not zum Schweigen gebracht. Und davon sollte man sich jetzt noch einmal fortzureißen lassen? Sollte abermal die lächerliche Rolle eines Mannes spielen, der dem Leben einer Frau doch eigentlich viel bedeuten möchte, und dessen sie sich beim besten Willen nicht mehr entsann? Rimmermehr! Von ihm, Hans Torunn, würde Martine von Saar niemals erfahren, was sie einzig an ihm interessieren möchte: mochte sie sich beide kennen.

Er war nicht der Mensch, aus der glänzigen Laune eines Zufalls, der ihm an jenem 8. Dezember die Rolle eines Lebensretters zugeschanzt hatte, bedenkenlos Kapital zu schlagen. Er war nicht der Mann, sich auf heimlichen Wegen in das Herz einer Frau zu schleichen und vielleicht von sentimentaler Dankbarkeit zu fordern, was eifrige Herzensneigung ihm nicht zu bieten vermochte.

Erstblut! Und Katz, der er gewesen, so lappheftig nach Berlin zu fahren! Jetzt aber ließ sich's nicht mehr rückgängig machen; jetzt biß es, sich irgendwie geschickt aus der Affäre zu ziehen. Und mitten in dies sekundenlange Schweigen hinein sagte Martine halblaut und ein wenig unsicher:

„Was ist Ihnen eigentlich, Herr Doktor? Sie machen ein so seltsames Gesicht, als entzünden Sie sich eben irgendeiner unangenehmen Sache.“ Da hätte er am liebsten ihr all seine hoffnungslose Zerfahrenheit ins Gesicht gelacht. Und sagte doch nur mit einem tiefen Aufatmen:

„Verzeihung, gnädiges Fräulein. Ich war im Augenblick nicht ganz auf der Höhe. Es ist schon vorüber. Jetzt seh' ich wieder Ihre erwartungsvollen Augen und möchte gleich die Angelegenheit, um die es sich handelt, beim Schopf packen.“ Und ohne noch länger zu zögern:

„Gnädiges Fräulein — an dem Abend, bevor Sie nach Berlin fahren, haben Sie mich darum, Ihrem Herrn Vater die Einsamkeit während Ihrer Abwesenheit ein wenig zu verkleinern. Ich war selbstverständlich gern dazu bereit und fand dadurch auch Gelegenheit, ihm menschlich näher zu kommen. Sie entsinnen sich — während der letzten Tage Ihrer Anwesenheit in Warrschitten wurde die Kränchenhülle für Ihren Herrn Vater fertiggestellt. Als er sie am ersten Tage bezog, forderte er mich zur Teilnahme auf. Und auf dem Rückwege begann er plötzlich von Ihrem verstorbenen Bruder zu sprechen. Eigentlich ganz unvermittelt; aus einem Zusammenhang heraus, den ich selbst nicht zu übersehen vermochte. Doch das spricht ja hier nicht mit. Es handelt sich

nur um dies: — Soweit ich unterrichtet bin, ist Ihre Herr Bruder gelegentlich eines Rennens tödlich verunglückt. Das stimmt doch, nicht wahr? Und es ergab sich keine Möglichkeit, ihn auf Warrschitten beizulegen. Ich kann sehr wohl verstehen, daß dieser Gedanke und dies Bewußtsein für seine Angehörigen einen Stachel in sich trägt. Aber ich hätte niemals — verzeihen Sie, gnädiges Fräulein — niemals vermutet, Ihrem Herrn Vater würde die Tatsache so nahe gehen, daß er nicht täglich das Grab seines Jungen besuchen kann. Ich hielt ihn eigentlich für einen harten, verbitterten Menschen. Ich habe mich geirrt. Er hat das Herz eines Kindes; er ist weich, gütig und rücksichtsvoll. Und als er so ohne jeden Zusammenhang von Ihrem Herrn Bruder zu sprechen anfing; als durch seine Worte der Schmerz hindurchklang, nicht einmal das Grab seines Jungen besuchen zu können — da tauchte plötzlich ein Gedanke in mir auf, den ich unermüdet in die Tat umsetzen wollte. Ich mußte dazu nach Berlin, wo ich Sie wußte. Und es fand sich infolgedessen eine unauffällige Gelegenheit, als ich am Tage vorher den Brief eines hiesigen Bekannten erhalten hatte, der ein Jahr lang fort gewesen und nach Berlin unvermutet zurückgekehrt war. Ich bat Ihren Herrn Vater um Urlaub für einige Tage, den er mir sofort bewilligte. So bin ich denn hergefahren, habe Ihnen vom Hotel aus den Brief geschickt, war in Ihrer Pension und spreche Sie jetzt.“

Martine sah tief in dem Klüßel zurückgelehnt; die anfänglich leise Note ihres Gesichtes war wieder der alten Blässe gewichen. Sie atmete nur ein wenig rascher als sonst.

„Ich habe verstanden, Herr Doktor. Und darf ich nun fragen, welcher Gedanke in Ihnen aufgetaucht ist, als mein Vater von seinem toten Jungen sprach?“

„Der Gedanke, gnädiges Fräulein: — wenn Sie damit einverstanden sind, so wollen wir die Leiche Ihres Herrn Bruders nach Warrschitten zum Grabbegräbnis im Rajengrund überführen lassen.“

(Fortsetzung folgt).

Auf Blatt 1488 des Handelsregisters, die Firma Bauer & Co. in Annaberg betr., ist heute eingetragen worden: Die Gesellschaft ist aufgelöst, die Handelsniederlassung ist nach Niederlegung verlegt worden, der jetzige Mitinhaber Bruno Paul Häblich in Annaberg ist ausgeschieden. 8979 Amtsgericht Annaberg, den 5. Januar 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf dem die Firma Vogtländische Metallwerke Aktiengesellschaft in Rodewisch (Kogl.) betreffende Blatte 732: Die Generalversammlung vom 13. Dezember 1920 hat die Erhöhung des Grundkapitals um eine Million achthunderttausend Mark, in einhundertachtundachtzig Aktien zu je einhundert Mark zu erhöhen, mithin auf zwei Millionen vierhunderttausend Mark beschloßen. Die Erhöhung ist erfolgt. § 3 des Gesellschaftsvertrags ist dementsprechend abgeändert worden. Weiter wird beauftragt, daß die neuen Aktien, die auf den Inhaber lauten, zum Betrage von 100 % zugunsten des Altens und des Schließungstempels auszugeben sind.

b) auf Blatt 791: Die Firma Karl Schöder in Auerbach und als deren Inhaber der Kaufmann Karl Friedrich Schöder in Auerbach. (Angesgebener Geschäftszweig: Eisenerz-Fabrikation.) 8960 Amtsgericht Auerbach, den 6. Januar 1921.

Auf Blatt 1006 des Handelsregisters, die offene Handelsgesellschaft Gustav Wuttke & Co. in Grimmitzsch betreffend, ist heute eingetragen worden, daß dem Kaufmann Hermann Moritz Jelsch in Grimmitzsch Prokura erteilt ist. 8985 Amtsgericht Grimmitzsch, den 7. Januar 1921.

Auf Blatt 765 des Handelsregisters ist heute eingetragen worden die Firma: Elemen & Sohn, Handelsabteilung, Thilo Treutler und als deren Inhaber der Kaufmann Elemen Thilo Treutler in Köthen. (Angesgebener Geschäftszweig: Handel mit Kolonialwaren.) 8954 Amtsgericht Köthen, den 6. Januar 1921.

Auf Blatt 6165 des Handelsregisters, betr. die Firma Deutsche Bank Aktiengesellschaft in Dresden, Zweigniederlassung der in Berlin unter der Firma Deutsche Bank bestehenden Aktiengesellschaft, ist heute eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 29. November 1920 hat den Verwaltungsvertrag vom 20. November 1920, 25. November 1920, 24. November 1920 und 26. November 1920 genehmigt, nach dem das Vermögen der Aktiengesellschaft 1. in Hannover unter der Firma Hannoversche Bank, 2. in Gotha unter der Firma Privatbank zu Gotha, 3. in Braunschweig unter der Firma Braunschweiger Privatbank Aktiengesellschaft als Ganzes unter Ausschluß der Liquidation auf die Aktiengesellschaft Deutsche Bank in Berlin gegen Gewährung von deren Aktien übertragen wird und beschloßen, das Grundkapital zu erhöhen um fünfzig Millionen einhundertfünfundachtzigtausend Mark zur Ausführung dieser Verschmelzungen und ferner noch um vierhundertfünfzig Millionen achtunddreißigtausend Mark, insgesamt also einhundertfünfundachtzig Millionen Mark. Diese Erhöhung ist erfolgt. Der Gesellschaftsvertrag vom 26. März 1901 ist dementsprechend in § 4 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokolls vom gleichen Tage geändert worden. Das Grundkapital beträgt nunmehr vierhundertfünfzig Millionen Mark und besteht in einhundertachtundachtzig Aktien zu je einhundert Mark und in neunzigtausendvierzig Aktien zu je einhundert Mark, welche auf den Inhaber lauten. Prokura ist erteilt dem Bankbeamten Emil Alfred Wöber in Dresden. Er darf die Firma mit einem Vorstandsmitgliede oder einem Stellvertreter des Vorstandsmitglieds versehen. 8950 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 7. Januar 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 14184, betr. die Gesellschaft Biervertriebsstelle für Offiziersgesellschaft mit beschränkter Haftung in Dresden: Die Gesellschaft ist durch Beschluß der Gesellschafterversammlung vom 28. Dezember 1920 aufgelöst. Die Kaufleute Sachse Durr, Lazar Jacob Schajer gen. Leon Schajer, Jgnaz Eibmal und Samuel Weiger sind nicht mehr Gesellschafter. Zum Liquidator ist bestellt der Kaufmann Samuel Weiger in Dresden; 2. auf Blatt 16184: Die offene Handelsgesellschaft G. Weigert & Co. in Dresden. Gesellschafter sind die Kaufleute Gustav Edwin Liebherr in Dresden und Georg Arthur Klein in Köthen. Die Gesellschaft hat am 1. Dezember 1920 begonnen. Geschäftszweig: Ausführung von Expeditionen und Handel mit Rohstoffen und Dingenmitteln. Geschäftsort: Am Froviandhof; 3. auf Blatt 15003, betr. die Firma Reichardt & Co., Hamburg, Aktiengesellschaft in Dresden, Zweigniederlassung der in Hamburg unter der Firma Reichardt & Co. bestehenden offenen Handelsgesellschaft: Der Aktionär A. D. Kaufmann Arnold Bergfeld in Hamburg ist als persönlich haftender Gesellschafter in die Gesellschaft eingetreten; 4. auf Blatt 10928, betr. die Kommanditgesellschaft Naumann & Co. in Dresden: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen; 5. auf Blatt 15726, betr. die Firma Oberläufiger Strömabtei-Fabrik Hermann Franz in Dresden: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Jean Seyer in Dresden; 6. auf Blatt 16165: Die Firma Richard Fannwig in Dresden. Der Kaufmann Richard Fannwig in Dresden ist Inhaber. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Hans Lange in Dresden. Geschäftszweig: Agentur- und Kommissionsgeschäft. Geschäftsort: Albertplatz 9; 7. auf Blatt 16166: Die Firma Otto-Schub-fabrik Siegfried Alexander in Dresden. Der Kaufmann Siegfried Alexander in Dresden ist Inhaber. Geschäftszweig: Herstellung von Schuhwaren. Geschäftsort: Wohlhandstraße 25. 8949 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 7. Januar 1921.

Auf Blatt 58 des Genossenschaftsregisters, betr. die Genossenschaft Handwerker-Vereinsbank, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung in Dresden, ist heute eingetragen worden: Das Statut vom 17. September 1910 ist durch Beschluß der Generalversammlung vom 29. Dezember 1920 hinsichtlich der Firma der Genossenschaft (§ 1) geändert worden. Die Firma lautet: Vereinsbank in Dresden, eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung. 8952 Amtsgericht Dresden, Abt. III, am 7. Jan. 1921.

Auf Blatt 9129 des Handelsregisters, betr. die Aktiengesellschaft Dresdner Kalkzementfabrik und Zementwerke Aktiengesellschaft in Dresden, ist heute folgendes eingetragen worden: Die Generalversammlung vom 29. Dezember 1920 hat beschloßen, das Grundkapital zu erhöhen um vier Millionen Mark durch Ausgabe von viertausend Stück neuen auf den Inhaber lautenden Aktien zu je einhundert Mark Nennwert, die zum Nennwert von 110 % auszugeben sind. Diese Erhöhung des Grundkapitals ist erfolgt. Das Grundkapital beträgt nunmehr sechs Millionen Mark und besteht in sechstaufend auf den Inhaber lautenden Aktien zu je einhundert Mark. Der Gesellschaftsvertrag vom 28. Dezember 1899 ist dementsprechend in § 7 und weiter in den §§ 8, 19, 22 und 23 durch Beschluß derselben Generalversammlung laut Notariatsprotokolls vom gleichen Tage abgeändert worden. Gegenstand des Unternehmens sind die Anfertigung und Lieferung von Maschinen und Konstruktionen aller Art, sowie von Dampfschiffen und Frachtschiffen aller Art im In- und Auslande, ferner die Beteiligung an verwandten Unternehmungen und die Erwerbung von Grundstücken und Patenten, die zu dem Geschäftsbetriebe in Beziehung stehen. Es wird noch beauftragt, daß die neuen Aktien, die auf den Inhaber lauten, zum Kurse von 110 % auszugeben werden. 8951 Amtsgericht Dresden, Abt. III, den 7. Jan. 1921.

In das Handelsregister ist auf dem die Firma A. Z. Langer, Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Eidenhof betr. Blatt 11 für den Stadtbezirk eingetragen worden: Die Firma ist erloschen. 8961 Amtsgericht Eidenhof, den 4. Januar 1921.

Auf Blatt 172 des Handelsregisters, betr. die Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt, Zweigniederlassung in Ebersberg, Zweigniederlassung der Aktiengesellschaft Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt in Leipzig, ist heute eingetragen worden, daß die Prokura des Kaufmanns Otto Wäfler in Ebersberg erloschen ist. 8962 Amtsgericht Ebersberg, den 7. Jan. 1921. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister Blatt 263 (Firma Zweigniederlassung der Leipziger Brauerei zu Reudnitz, Riebeck & Co. Aktiengesellschaft in Grimma) ist eingetragen worden: Die Prokura des Kaufmanns Gustav Max Köhler in Leipzig ist erloschen. Zum Stellvertretenden Mitgliede des Vorstandes ist bestellt der Kaufmann und Brauereidirektor Gustav Max Köhler in Leipzig. 8955 Amtsgericht Grimma, am 31. Dezember 1920.

In das Handelsregister ist auf Blatt 342 der Firma Allgemeine Deutsche Kredit-Anstalt Aktiengesellschaft in Leipzig, eingetragen worden: Prokura ist erteilt dem Bankbeamten Paul Jacob in Leipzig. Er darf die Gesellschaft mit einem anderen Prokuristen der Zweigniederlassung vertreten. 8964 Amtsgericht Leipzig, den 28. Dezember 1920.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

1. auf Blatt 15156, betr. die Firma H. W. Richter & Cie. in Leipzig, Zweigniederlassung: Die Zweigniederlassung ist aufgehoben und die Firma hier erloschen; b) am 7. Januar 1921;

2. auf Blatt 19649 die Firma „Eigmann“ Wilhelm H. Heiding in Leipzig (-Eutritzsch, Leipzig-Str. 74). Der Kaufmann und Gelehrter Wilhelm Ferdinand Heiding in Leipzig ist Inhaber. (Angesgebener Geschäftszweig: Handel mit Vereinstabak);

3. auf Blatt 19650 die Firma Kunen-Verlag Hans Lange in Leipzig (-Gohlis, Gohlisstraße 7e). Der Buchhändler Hans Hugo Paul Lange in Leipzig ist Inhaber. (Angesgebener Geschäftszweig: Verlagsbuchhandlung);

4. auf Blatt 19651 die Firma Hermann Kemmler in Leipzig (Wagnerstraße 110). Der Kaufmann Hugo Hermann Kemmler in Leipzig ist Inhaber. (Angesgebener Geschäftszweig: Großhandel mit Papier und Papieren);

5. auf Blatt 19652 die Firma J. Ruffin Keller in Leipzig (Petertstr. 30). Der Kaufmann Jaak Ruffin Keller in Leipzig ist Inhaber. (Angesgebener Geschäftszweig: Wäsche- und Schürzenfabrik);

6. auf Blatt 19653 die Firma H. Max Schlichter in Leipzig (-Gohlis, Kaiser Friedrich-Str. 50 und Weißstr. 42). Der Kaufmann Robert Max Schlichter in Leipzig ist Inhaber. (Angesgebener Geschäftszweig: Herstellung von und Großhandel mit kunstvermischten Erzeugnissen);

7. auf Blatt 19654 die Firma Hermann Zeilmann in Leipzig (-Reudnitz, Friedrich Wilhelm-Str. 19). Der Holzhändler Friedrich Hermann Zeilmann in Leipzig ist Inhaber. (Angesgebener Geschäftszweig: Betrieb einer Kaufhofhandlung);

8. auf Blatt 19655 die Firma Jeng & Schwalbe in Leipzig (Burgstr. 14). Gesellschafter sind die Kaufleute Karl Alfred Jeng und Gerhard Rochus Wolfgang Schwalbe, beide in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 3. Januar 1921 errichtet. (Angesgebener Geschäftszweig: Großhandel mit Manufakturwaren, Weißwaren und Textilwaren);

9. auf Blatt 19656 die Firma Karl A. Schumann in Gaußig (Spinnereistr. 1). Der Kaufmann Karl Alfred Schumann in Gaußig ist Inhaber. (Angesgebener Geschäftszweig: Holzmaterial- und Kommissionsgeschäft in Dresden/Köthen);

10. auf Blatt 19657, betr. die Firma Selhagen & Kisting Anzeigenverwaltung in Leipzig: In die Gesellschaft ist eingetreten der Verlagsbuchhändler Karl Gustav Diekmeyer in Rauschhof. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Fritz Wilhelm Kisting in Leipzig. Er darf die Gesellschaft mit einem persönlich haftenden Gesellschafter vertreten. 8965 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B.

Auf Blatt 393 des Handelsregisters ist heute als offene Handelsgesellschaft eingetragen worden die Firma: Erbe oberläufige Mühlenfabrik Ludwig & Söhne, Sitz der Gesellschaft Mühlenstein-Gallenberg. Gesellschafter sind der Kaufmann Paul Walter Ludwig in Mühlenstein und der Hofbesitzer Johann Friedrich Söhne in Mühlenstein-Gallenberg. Die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. Angesgebener Geschäftszweig: Herstellung und Vertrieb von Mühle. 8966 Amtsgericht Mühlenstein-Gallenberg, am 7. Jan. 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 19658 die Firma Geißler & Friedel in Reudnitz (Grenzstr. 1b). Gesellschafter sind die Kaufleute Ernst Siegfried Geißler in Reudnitz und Friedrich Arno Friedel in Leipzig. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet worden. (Angesgebener Geschäftszweig: Großhandel mit Leder und Farben);

2. auf Blatt 19659 die Firma Apotheker Franz Krüger Niederlage der Theodor Zeigrober Aktiengesellschaft Berlin in Leipzig (Windmühlenstraße 7). Inhaber ist der Apotheker Franz August Wilhelm Krüger in Leipzig. (Angesgebener Geschäftszweig: Großhandel mit Drogen, Chemikalien und Spezialitäten);

3. auf Blatt 17968, betr. die Firma Kettner & Co. in Leipzig: Max Edwin Heinrich Kettner ist als Inhaber ausgeschieden. Der Kaufmann Ernst Hugo Goldig in Leipzig ist Inhaber;

4. auf Blatt 18794, betr. die Firma Handelskontor Westar Hans Schulz in Leipzig: Die Firma lautet künftig: Hans Schulz;

5. auf Blatt 19043, betr. die Firma Reichelder & Co. Hamburg Aktiengesellschaft in Leipzig: Gesamtprokura ist erteilt an Eduard Adolph Peter Kiedel und Oskar Windhorst, beide in Hamburg, mit der Befugnis, daß jeder von ihnen in Gemeinschaft mit einem der bisherigen Gesamtprokuristen Kiebert und Kugheise zur Zeichnung der Firma berechtigt ist;

6. auf Blatt 18856, betr. die Firma Kurt Henrich in Leipzig: Prokura ist dem Kaufmann Gustav Kurt Reichert in Leipzig erteilt;

7. auf Blatt 19081, betr. die Firma Gebr. Kiehlwälder vorm. Selma Wäsche in Leipzig: Die Prokura des Ernst Bruno Wäsche ist erloschen;

8. auf Blatt 16483, betr. die Firma Deutsche Baumaterialien-Gesellschaft Kummer & Co. in Leipzig, Zweigniederlassung: Durch einstweilige Befugnis des Landgerichts Leipzig vom 2. Dezember 1920 ist dem Gesellschafter Ingenieur Karl Ernst Pippig in Leipzig die Befugnis zur Vertretung der Gesellschaft entzogen worden;

9. auf den Blättern 6391, 17656, 19062 und 19099, betr. die Firmen Ernst Haupt, Flehmig & Gehrt, Paul Alexander und Augustenbühlische Wertstoffe Hermann Weinhardt, sämtlich in Leipzig: Die Firma ist erloschen;

10. In der Bekanntmachung vom 5. Januar 1921, betr. die Firma Geographische Anstalt Aktiengesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig, muß der Familienname des neuen Geschäftsführers nicht künftig sondern Künze lauten. 8967 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 7. Jan. 1921.

Auf Blatt 19657 des Handelsregisters ist heute die Firma A. Z. Hercher Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Leipzig eingetragen und weiter folgendes bekannt gemacht worden: Der Gesellschaftsvertrag ist am 22. Dezember 1920 abgeschlossen worden. Gegenstand des Unternehmens ist die Herstellung und der Betrieb von Metallgeweben und -Webstoffen jeder Art, im besonderen die Herstellung des Betriebes gleicher Art der Kommanditgesellschaft unter der Firma A. Z. Hercher in Leipzig. Zur Erreichung dieses Zweckes kann die Gesellschaft sich an Unternehmungen gleicher oder ähnlicher Art beteiligen, solche erworben oder deren Vertretung übernehmen, sowie alle Rechtsgeschäfte abschließen, die mittelbar oder unmittelbar dem Geschäftszweck dienen. Das Stammkapital beträgt vierhundertvierzigtausend Mark. Zu Geschäftsführern sind bestellt der Ingenieur Karl Ferdinand Max Hercher und der Kaufmann Johann August Hugo Hercher, beide in Leipzig. Jeder von ihnen kann die Firma allein vertreten. Sollten weitere Geschäftsführer bestellt werden, so kann jeder von diesen die Firma nur in Gemeinschaft mit einem anderen Geschäftsführer oder mit einem Prokuristen vertreten.

Aus dem Gesellschaftsvertrage wird noch bekanntgegeben: Die Gesellschafter Ingenieur Karl Ferdinand Max Hercher, Kaufmann Johann August Hugo Hercher, Margarete Paula verheh. Erb. geb. Hercher und Ehe verheh. Reb. geb. Hercher, sämtlich in Leipzig, bringen in Anrechnung auf ihre Stammeinlagen das von ihnen unter der Firma A. Z. Hercher in Leipzig betriebene Geschäft samt dem Rechte der Firmenfortführung und mit allen Aktiven und Passiven versehen, so wie alles heute Recht und liegt, im besonderen auch mit dem zur Firma gehörigen Grundstücke Lindenhaler Straße 65 in Leipzig-Gohlis, Blatt 568 des Grundbuchs für Leipzig-Gohlis, sowie weiter mit der Verpflichtung, die im Vertrage zwischen der Kommanditgesellschaft A. Z. Hercher in Leipzig-Gohlis und Frau Martha veru. Hercher geb. Weigert in Leipzig vom heutigen Tage für die genannte Frau Martha auf Lebenszeit zu zahlen, sowie schließlich mit den Vermögensgegenständen des Geschäftsjahres 1920, abzüglich jedoch eines Betrages von 100 000 M. in die Gesellschaft ein. Der Nettwert dieser Einlage wird auf 440 000 M. festgesetzt. Die Bekanntmachungen der Gesellschaft erfolgen nur im Deutschen Reichsanzeiger oder in dem Blatte, das künftig etwa durch Gesetz oder Verordnung an dessen Stelle für Bekanntmachungen von Handelsgesellschaften vorgeschrieben wird. 8966 Amtsgericht Leipzig, Abt. II B, am 7. Januar 1921.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf dem Blatte der Firma Gloria-Theater Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Blauen, Nr. 3256: Der Stellvertreter des Geschäftsführers Richard Gösslin Reuel ist ausgeschieden; der Kaufmann Adolf Rath in Blauen ist zum Geschäftsführer bestellt; der Kaufmann Gustav Paul Schmidt in Blauen ist nicht mehr Geschäftsführer, sondern Stellvertreter des Geschäftsführers; b) auf dem Blatte der Firma Weiler & Wagner in Blauen, Nr. 3995: Die Gesellschaft ist aufgelöst; die Firma ist erloschen; c) auf dem Blatte der Firma Gustav Bernert in Blauen, Nr. 1777: Dem Kaufmann Gustav Julius Heinrich Bernert in Blauen ist Prokura erteilt;

d) auf dem Blatte der Firma Ernst Krugow in Blauen, Nr. 1062: Der Kaufmann Hermann Max Müller in Blauen ist in das Handelsregister eingetragen; die Gesellschaft hat am 1. Januar 1921 begonnen. 8972 Amtsgericht Blauen, den 2. Januar 1921.

In das Handelsregister ist eingetragen worden:

a) am 29. Dezember 1920: auf Blatt 958 die Firma Gustav Otto in Oberstrohna und als deren Inhaber der Appreturanstaltsbesitzer Gustav Anton Otto in Oberstrohna. Angesgebener Geschäftszweig: Appretur von Handtüchern und Tischdecken; b) am 31. Dezember 1920:

auf Blatt 795, die Firma Richard Löfer in Limbach betr.:

1. Der bisherige Inhaber Karl Richard Löfer ist ausgeschieden. 2. Gesellschafter sind: a) Rosa Elsa veru. Löfer geb. Schmiedel, b) der Kaufmann Max Richard Wäfler, beide in Limbach. Die Gesellschaft ist am 29. September 1920 errichtet worden;

c) am 3. Januar 1921: auf Blatt 875, die Firma Karl Fr. Schneider in Limbach betr.: Die Firma ist erloschen; 2. auf Blatt 925, die Firma Gerhardt Wöhne in Wittgenzendorf betr.:

Prokura ist erteilt dem Kaufmann Carl Oker Köhler in Wittgenzendorf; d) am 6. Januar 1921: auf Blatt 960 die Firma Erich Michaelis in Limbach und als deren Inhaber der Holzmaler Max Erich Michaelis in Limbach. Angesgebener Geschäftszweig: Holz- und Möbelmaterial- und Handel mit Leder, Farben und Lacken; e) am 7. Januar 1921:

1. auf Blatt 15, die Firma Carl Schert in Limbach betr.: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Heinz Schert in Limbach; 2. auf Blatt 615, die Firma Otto Grobe in Oberstrohna betr.: Der Kaufmann Emil Theodor Grobe ist ausgeschieden. Die offene Handelsgesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Kurt Joan Grobe führt das Handelsgeschäft unter der bisherigen Firma als Einzelkaufmann fort. Prokura ist erteilt:

a) dem Handlungsgehilfen Fritz Bogel; b) dem Handlungsgehilfen Max Meyer, beide in Oberstrohna;

3. auf Blatt 295, die Firma Wipf Wördele in Limbach betr.: In das Handelsregister ist eingetragen: Der Kaufmann Karl Heinrich Schürmer in Siegmars. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet worden. 8969 Amtsgericht Limbach, den 8. Januar 1921. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister wurde heute auf Blatt 589 über die Reichner Wied-Industrie-Werke Aktiengesellschaft in Weichen das Erlöschen der Prokura des Kaufmanns Friedrich Wilhelm Bornmann in Weichen eingetragen. 8970 Weichen, den 8. Januar 1921. Das Amtsgericht.

Die im Grundbuche für Schmalwitz Blatt 82, 73, 99 und 109 auf den Namen des verstorbenen Gutsbesitzers Hermann Reinhold Schmeier eingetragenen Grundstücke sollen am 10. März 1921, vormittags 11 Uhr im Gasthause zu Schmalwitz zum Zwecke der Aufhebung der Erbengemeinschaft versteigert werden. Die Grundstücke sind nach dem Flurbuche 24 Hektar 97,6 Ar groß und einschließlich des Inventars auf 172670 M. geschätzt. Die Grundstücke bestehen aus Wohn-, Scheunen- und Wirtschaftsgelände, gewässertem Acker, Gärten, Feld, Wald und Wiesen. Die Ansicht der Mittelungen des Grundbuchamts sowie der übrigen die Grundstücke betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus den Grundstücken sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 5. November 1920 verstorbenen Verleigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Verleigerungsvermerke vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Befriedigung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Befriedigung des Verleigerungsvermerkes dem Anspruche des Gläubigers und dem übrigen Nachgefolgten werden würden.

Wer ein der Befriedigung entgegenstehendes Recht hat, muß vor der Einlegung des Aufschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeiführen, widrigenfalls für das Recht der Befriedigungserlöses an die Stelle des veräußerten Gegenstandes tritt. 8971 Chtah, den 8. Jan. 1921. Das Amtsgericht.

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden: a) auf Blatt 733, die Firma Othmar & Wöhling hier betr.: Die Prokura Richard Biehlers ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Ernst Frenzel in Jandau; b) auf Blatt 1068, die Firma Adel & Freytag hier betr.: Ernst Emil Freytag und Emil Johannes Freytag sind ausgeschieden. Die Gesellschaft ist aufgelöst. Der Kaufmann Edward Erich Grimm in Jandau ist Inhaber. Er hat nicht für die in dem Betriebe des Geschäftsbegründeten Verbindlichkeiten der bisherigen Inhaber, es gehen auch nicht die im Betriebe des Geschäftsbegründeten Forderungen auf ihn über. Die Prokura Carl Hugo Bieys ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Richard Biehler in Jandau. Er darf die Firma nur gemeinsam mit dem Prokuristen Enderhauf vertreten; c) auf Blatt 1589, die Kammergassener Schebewitz Aktiengesellschaft in Schebewitz betr.: Der Kaufmann Paul Ernst Jacobi in Schebewitz ist zum stellvertretenden Vorstandsmitgliede bestellt. Seine Prokura ist erloschen. Prokura ist erteilt dem Kaufmann Ernst Wecher in Schebewitz. Er darf die Gesellschaft nur gemeinsam mit einem Vorstandsmitgliede vertreten; d) auf Blatt 2250, die Firma Schwarz-Rot-Gold-Gesellschaft mit beschränkter Haftung in Jandau betr.: Die Gesellschaft wird wegen Nichtigkeit von Amts wegen gelöst. Liquidator ist der Kaufmann Joachim Heydenreich in Jandau; e) auf Blatt 2268, die Firma Bruno Fanklau hier betr.: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Paul Gust in Jandau; f) auf Blatt 2391, die Firma Paul Th. Wäfler hier betr.: Prokura ist erteilt dem Kaufmann Erich Wäfler in Jandau; g) auf Blatt 2401, die Firma Gebr. Handel in Niederzimm. Gesellschafter sind die Kaufleute Max Handel in Niederzimm und Fritz Handel in Jandau. Die Gesellschaft ist am 1. Januar 1921 errichtet worden. Angesgebener Geschäftszweig: Großhandel mit Tabak und Zigarren; h) auf Blatt 1792, die Firma Wenz Wäfler in Oberstrohna betr.: Die Firma ist erloschen. 8972 Amtsgericht Jandau, den 5. Januar 1921.

Vertical text on the right edge of the page, partially cut off.

Auf dem für die Firma Rudolph & Seiner in Glauchau...

Auf Blatt 432 des Handelsregisters ist heute die Firma Ernst Baum...

Im Handelsregister für den Bezirk des unterzeichneten Gerichts...

Das Stammkapital der Gesellschaft beträgt 50 000 Mark.

In Gesellschaftsführern sind bestellt 1. Kaufmann Emil Kain...

Die Vertretung steht jedem Geschäftsführer selbständig zu.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Blatt 212 eingetragen worden...

Auf Blatt 238 des Handelsregisters, die Firma Fritz Seier...

Die Firma lautet künftig: Fritz Seier, Zigarettenfabrik...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Blatt 212 eingetragen worden...

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

a) auf Blatt 1958, die Firma Robis & Gausung hier betr.:

In das Handelsregister ist heute eingetragen worden:

1. auf Blatt 197 die Firma E. Hans Bogler in Thalheim...

Tageschronik

10. Januar. Einem in einer Schokoladenfabrik in Köln-Rülheim ausgebrochenen Feuer...

9. Januar. Ein längst als tot betrachteter Kriegsteilnehmer...

9. Januar. In Bieren wurde der Sammelhofbesitzer Lemke von drei Eindringern niedergeschossen...

9. Januar. Ein gefährlicher holländischer Schmuggler wurde in München entdeckt...

9. Januar. In den Kohlengruben von Hausdam bei Bensberg...

9. Januar. Bei Grabungen in der Umgebung des Schlosses von Cambrai...

9. Januar. Der Schweizer Maxime Deuret, der Genf am 1. Januar 1914 verlassen hatte...

9. Januar. Zu dem jüngst gemeldeten Erdbeben ist noch nachzutragen...

9. Januar. In dem sich etwa 100 spanische Arbeiter befanden...

9. Januar. Nachdem die Leipziger Stadtverordnetenversammlung...

9. Januar. Das Reichsgericht in Leipzig...

9. Januar. Das Reichsgericht in Leipzig...

9. Januar. Das Reichsgericht in Leipzig...

für sich schon fast passiv zahlungsfähig...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

Die Erzeugung der Saargruben im Oktober 1920...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

in Berlin haben einen Strohstoff-Kredit...

Land- u. Forstwirtschaftliches

Die Haftpflicht-Versicherungs-Gesellschaft...

Die Sächsische landwirtschaftliche Versuchsanstalt...

Volkswirtschaftliches

Rufenhandel. Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Volkswirtschaftliches

Rufenhandel. Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Volkswirtschaftliches

Rufenhandel. Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Volkswirtschaftliches

Rufenhandel. Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Volkswirtschaftliches

Rufenhandel. Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Dr. Fritz Pirner bespricht im 'Welt Tagblatt'...

Bücherbesprechungen.

* Neues Archiv für Sächsische Geschichte und Altertumskunde, herausgeg. von Hubert Gernisch. 41. Bd., 3. u. 4. Hft. Der zweite Halbjahresband des Neuen Archivs bringt zunächst Fortsetzung und Schluß der Arbeit des Archivdirektors Dr. G. G. Herrm. Müller über Entfaltung und Befähigung des Königs Friedrich August II. In zweiter Stelle veröffentlicht Herzog Johann Georg zu Sachsen nach den Tagebüchern seines Vaters des Prinzen Max von Sachsen feststehende Berichte über die italienische Reise des Prinzen im Winter 1820/21. Ein dritter größerer Aufsatz von Dr. Wilhelm Bruchmüller gibt Beiträge zur Geschichte der Leipziger Buchhändler im dritten Jahrzehnt des 19. Jahrhunderts. Von den kleineren Beiträgen ist zunächst die Veröffentlichung der Zimmungs-

ordnung der Freiburger Kramerinnung vom Jahre 1283 durch H. Gernisch zu nennen. Diese Kramerordnung ist die älteste aus den Städten der Mark Meißen überlieferte. Die ältesten Kramerinnungsordnungen Leipzigs u. B. stammen aus den Jahren 1477 und 1498. In den meisten anderen Städten hat es oft im ganzen Mittelalter keine Kramerinnungen gegeben. Von hohem wirtschaftsgeschichtlichem Interesse sind weiter zwei Beiträge von Richard Scherzer u. Riesenbach über „ein fürdererprobtes und das künftigen Christian II. für Thomas Lebzelter in Leipzig“ und von Prof. Wilhelm Stieba in Leipzig über: „Rageonische Baumwolle in Sachsen“. Diese Arbeit gibt einen wichtigen Beitrag zur Geschichte des Entstehens und der Entwicklung der Baumwollindustrie in Sachsen im 18. Jahrhundert.

* Madonna della laguna. Eine venezianische Künstlergeschichte von Karl Gjellerup. Verlag von Lucie & Meyer, Leipzig. Geb. 14 M. Koch ein Stück aus dem Nachlasse des Dichters, das seiner früheren Schaffenszeit am zugehörigsten scheint. Wenigstens könnten Erfindung und Technik darauf hindeuten. Die im 16. Jahrhundert spielende Künstlergeschichte dreht sich um den Doppelstreich eines namhaften Malers, der sich totzugeben läßt, um dem drohenden Schuldengefängnis zu entgehen, und eines ihm befreundeten Kunstgenossen, der inzwischen die „Bilder letzter Hand“ zu hohen Preisen an den Mann bringt. Mit dieser Komödie, die den alten Satz vom wertigeren Tode illustriert, ist ein durch Mißverständnisse unterhaltenes Liebespiel verflochten, dem bewährte Muster zufließen kommen. Es umantelt den aneddotischen Kern der

Erzählung und ergibt da, wo der Freund und die anmutige Tochter der Palazzoherren sich finden, den reizvollsten Abschnitt des Buches. Als Ganzes wirkt die Geschichte bei ungleichmäßiger Technik ziemlich breit. Ihre Lustigkeit hat einen gar gemächlichen Zug, die fast durchgehende Anwendung der Formeln der Gegenwart erzeugt allein nicht das beschwingte Tempo, das diese Malerkomödie haben müßte. Immerhin ist auch der Seitenfug eines Dichters, der sonst auf tiefere Dinge zufließt, nicht unlohnend verlaufen. Der Leser kann sich an farbigen Bildern mit seinen, launigen und Stimmungsvollen Einzelheiten erfreuen und wird an mancher Stelle etwas wie einen Gipsfiguren-Lustspielgenossen wahrnehmen.

Dresdner Börse 8. Januar 1921.

Table with columns for 'Deutsche Staatspapiere', 'Verschiedene Anleihen', and 'Stadt-Anleihen'. It lists various bond types and their corresponding prices and yields.

Table with columns for '1/7 *Deutscher Staatsanleihe u. 1903', '1/7 *Preussische Staatsanleihe', and '1/7 *Österreichische Staatsanleihe'. It lists international and foreign bonds.

Table with columns for 'u. *Deutscher Staatsanleihe', 'u. *Preussische Staatsanleihe', and 'u. *Österreichische Staatsanleihe'. It lists various types of bonds and their prices.

Table with columns for 'Papier- u. Wechsel-Kr.-Kf.', 'Metall-Kr.-Kf.', and 'Geld-Kr.-Kf.'. It lists exchange rates and prices for various currencies and commodities.

Table with columns for 'Brauerei-Kr.-Kf.', 'Fertig-Kr.-Kf.', and 'Bergbau-Kr.-Kf.'. It lists prices for various industrial and agricultural products.

* Münchener. Die den einzelnen Wertpapieren vorgelegten Ziffern bedeuten die Zinstermine, die nachfolgenden die Prozentsätze der letzten Dividenden.

Hilfsarbeiter für Spar- und Girokasse gesucht. Diätarische Besoldung nach Gruppe IV bez. V. Geeignete Bewerber wollen Gesuche mit Gehaltsansprüchen sofort einreichen. Lebenslauf und Zeugnisabdrücke sind beizufügen. Eintritt am 1. Februar 1921 erwünscht. 8993 Ehrenfriedersdorf, am 8. Januar 1921. Der Stadtrat.

Lösung. Ständige Lehrerstelle (Lehrerinnen als Bewerber zugelassen) zu besetzen. Gehaltszahlung nach der staatlichen Besoldungsordnung (Übersundenvergütung 300 M. jährlich). Bewerbungen erbeten bis spätestens Ende dieses Monats. - Lösung in Ergg., 8. Jan. 1921. Der Rat der Stadt.

Die Stelle eines Ratsherrn in unserer Stadtgemeinde ist baldigst wieder zu besetzen. Bewerber, die das Altersvermögen besitzen, wollen sich mit Lebenslauf und Zeugnis bis zum 25. Januar 1921 melden. Gehalt nach Gruppe 9 des Besoldungsgefüges. Ratkrantz, am 31. Dezember 1920. Der Stadtrat. 8997

Gegenbuchführer für Stadt- und Steuerkasse gesucht. Gehalt nach Gruppe V. Tätig, eingearbeitete Kräfte wollen sich melden bis 20. Januar beim Stadtrat Witoldruff. 8885

An den hiesigen Volksschulen sind Oftern 1921 einige ständige Lehrstellen zu besetzen. Bewerbungskarte bitten wir unverzüglich beim unterzeichneten Kasse einzureichen. 8987 Jizkau, am 8. Januar 1921. Der Rat der Stadt Jizkau.

Heute ist der nachstehend beschriebene Leichnam einer unbekannt weiblichen Person aus der Elbe gefischt und polizeilich aufgehoben worden. Wer über die Personlichkeit Auskunft zu geben vermag, wolle dies unverzüglich der unterzeichneten Behörde mitteilen. Die Leichnamstücke und die bei der Leiche gefundenen Gegenstände können bei der Gemeindeverwaltung Gehöls bei Gohlschube besichtigt werden. Beschreibung des Leichnams: Alter etwa: 40 bis 50 Jahre. Größe 165-170 cm. Haar: grau. Augen blau. Zähne: 1 Zahnlose im Oberkiefer, linke Seite. Besondere Kennzeichen: keine. Kleidung: schwarzer Rock und Bluse, grauschwarze gestreifte Kleidertasche, wolkener grau gestreifter Unterrock mit Spitze, weiße Beinleider und Hemd, schwarze Strümpfe und Schnürschuhe, graue Unterhose. Bei der Leiche gefundene Gegenstände: 1 Brosche mit Inschrift: In erster Zeit 1916 und: Gold gab ich zur Wehr, Eisen nahm ich zur Ehre. 8994 Gehöls, 7. Jan. 1921. Dörmann, Gem.-Vorst.

Hilfskassierer (Assistent) zum 1. April 1921 gesucht, nicht unter 20 Jahre alt. Besoldung vom 25. Lebensjahre nach Gruppe 5 (50 % Ausgl.-Z.), bis dahin als Beamtenanwärter nach den staatl. Grundregeln. Bewerbungen bis 1. Febr. erbeten. 8995 Der Kirchenvorstand zu Pirna.

Beamtenuanwärter für Einwohnermeldeamt (Karteneinrichtung) zum sofortigen Eintritt gesucht. Besoldung nach Diätarischen in Gruppe V. Im Einwohnermeldeamt gut vorgebildete Bewerber wollen Gesuche mit Lebenslauf und Zeugnis sofort und spätestens bis 19. ds. Mts. hier einreichen. 8999 Eibau, am 8. Jan. 1921. Der Gemeinderat.

Bekanntmachung. Da die zur Deckung des Bedarfs der Genossenschaft für das Geschäftsjahr 1920 verfügbaren Mittel einsehlich des gemäß § 8 der Satzung für den Rechtsbereich entnommenen Fünftels der Rücklage nicht ausreichen, ist gemäß § 9 der Satzung eine Nachzahlung von 135 % jedes Mitgliedsbeitrages aufzubringen. Zur Nachzahlung verpflichtet im Verhältnis ihres Jahresbeitrages sind sowohl die der Genossenschaft angehörenden wie auch die im Laufe oder am Schluß des Geschäftsjahres 1920 ausgeschiedenen Mitglieder. Das Nachzahlungsverfahren wird ungesäumt eingeleitet werden. 8996 Dresden, am 31. Dezember 1920. Das Direktorium der Haftpflicht-Versicherungs-Genossenschaft sächsischer Landwirte. Dr. Andrä, Weibe, Dr. Weder.

Wir geben hiermit bekannt, daß durch die Gesellschafts-Versammlung am 23. November d. J. die Liquidation unserer Gesellschaft ab 1. Januar 1921 beschlossen und der selbsterste Geschäftsführer Herr Max Huf in Annaberg als Liquidator bestellt worden ist. An unsere Gläubiger ergeht die Aufforderung, ihr Guthaben bei uns anzumelden. 8998

Ein- und Verkaufszentrale für den Bezirk Annaberg G. m. b. H. Dr. Andrä, Weibe, Dr. Weder.

HEIMLICHT Lehrmittel-Ausstellung verlängert bis 15. Januar. 9002 Heimlicht G. m. b. H. Schloßstr. 26 Tel. 26914.

Die erste Stunde Stenographie Montag früh 9 Uhr, abds. 7 Uhr Buchführung Montag 10 Uhr, Dienstags abends 7 Uhr

Korrespondenz Dienstag 12 Uhr, Mittw. abds. 7 Uhr Rechnen Dienstag 8 Uhr, Mittw. abends 8 Uhr Kuchel- u. Schachspiele Mittw. 10 Uhr, Freitag abends 8 Uhr Englisch Dienstag abends 7 Uhr

Fransösisch Montag abds. 7 Uhr 8999 Sonderkursus für Herren mit hoh. Schulbildung Montag 4 Uhr RACKOWS Handels- und Sprachschule, Altmarkt 15, Tel. 17137.

Hohe Zelle lauft zu höchsten Tagespreisen über Pelzwarenfabrik Carl Dreier, Wettiner Straße 38, I.

Tageskalender. Dienstag, 11. Januar. Staatstheater. Opernhaus. Martha oder Der Markt zu Richmond. Oper in vier Akten von W. Friedrich, Musik von Friedrich v. Flotow. Lionel - Hans Hollmann vom Stadttheater in Nürnberg als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Wittwoch: Eugen Onegin. Lyrische Szenen in drei Aufzügen (sieben Bildern). Musik von P. Tschaikowsky. Anfang 7 Uhr. Opernhaus. Martha oder Der Markt zu Richmond. Oper in vier Akten von W. Friedrich, Musik von Friedrich v. Flotow. Lionel - Hans Hollmann vom Stadttheater in Nürnberg als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

Schauspielhaus. Rabel und Liebe. Trauerspiel in fünf Akten von Friedrich v. Schiller. Anfang 7 1/2 Uhr. Wittwoch: Die verunkeltete Glocke. Ein deutsches Märchen in fünf Akten von Gerhart Hauptmann. Anf. 7 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

U.-T.-Lichtspiele. Das wandernde Bild. Drama in 5 Akten m. 10 Bildern. U. v. D. Der indische Rokok, Schwanz in 2 Akten m. Leo Peukert i. d. H. Olympia-Theater. Ein großer Mannes Liebe, Monumentalfilm nach dem gleichn. Roman von Fr. Rosen. J. v. D. Lotte Reumann.

Alberrtheater. Die Räuber der Pandura. Tragödie in drei Aufzügen von Frau Wedekind. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Mittw. nachmittags 3 Uhr: Der Himmelsknecht. Märchen mit Musik und Tanz von Max Langenfeld. Musik von Paul Beeg. - Abends 7 1/2 Uhr: Der Geschlagen. Schauspiel in drei Aufzügen von Wilh. Schmiedemann.

Residenztheater. Nachm. 3 Uhr: Die Reise ins Wäldchen. Weichachtsmärchen in 6 Bildern u. einer Apotheose von Carl Witt. Musik von R. Dellinger. Ende gegen 7 1/2 Uhr. - Abends 7 Uhr: Baccara. Romische Operette in 3 Akten von Fr. Zell und Richard Genée. Musik von Fr. v. Suppé. Ende gegen 10 Uhr. Mittw. 7 1/2 Uhr: Dieselben Vorstellungen.

Zentraltheater. Die blaue Maske. Operette in 3 Akten von Leo Stein und Böla Jenbach. Musik von Franz Lehár. Anfang 7 Uhr. Ende gegen 10 Uhr. Mittw. 7 1/2 Uhr: Dieselbe Vorstellung.

Victoriatheater. Täglich Komiker Paul Bedes und Varietés-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr. Sonntags 4 und 7 1/2 Uhr.

U.-T.-Lichtspiele. Das wandernde Bild. Drama in 5 Akten m. 10 Bildern. U. v. D. Der indische Rokok, Schwanz in 2 Akten m. Leo Peukert i. d. H. Olympia-Theater. Ein großer Mannes Liebe, Monumentalfilm nach dem gleichn. Roman von Fr. Rosen. J. v. D. Lotte Reumann.

U.-T.-Lichtspiele. Das wandernde Bild. Drama in 5 Akten m. 10 Bildern. U. v. D. Der indische Rokok, Schwanz in 2 Akten m. Leo Peukert i. d. H. Olympia-Theater. Ein großer Mannes Liebe, Monumentalfilm nach dem gleichn. Roman von Fr. Rosen. J. v. D. Lotte Reumann.

U.-T.-Lichtspiele. Das wandernde Bild. Drama in 5 Akten m. 10 Bildern. U. v. D. Der indische Rokok, Schwanz in 2 Akten m. Leo Peukert i. d. H. Olympia-Theater. Ein großer Mannes Liebe, Monumentalfilm nach dem gleichn. Roman von Fr. Rosen. J. v. D. Lotte Reumann.

Invalidendank Verein zur Hebung der wirtschaftlichen Lage deutscher Invaliden. Dresden, König Johannstraße 8. Wasserfälle der Elbe und Moldau. 9. Jan. -15 +14 +58 +44 +39 +73 -80 10. Jan. -18 +6 +50 +44 +31 +65 -78